STUDIENREIHE **Zivilgesellschaftliche Bewegungen – Institutionalisierte Politik** **Nr. 24/2013**

Bayern unter Waffen! Wirtschaft ohne Rüstung – geht das? Rüstung in Bayern – eine Standort-Analyse

Von Julia Killet und Thomas Rödl

Was wird aus der Rüstungsindustrie in Deutschland? Diese Frage ist entscheidend für die Zukunft der deutschen und europäischen Machtpolitik, angesichts beschränkter Etats und andauernder Kriegsmüdigkeit bei den BürgerInnen.

Deutschland ist zum weltweit drittgrößten Rüstungsexporteur geworden, weil die Waffenproduzenten neue Absatzmärkte brauchen und beliefern.

In Bayern konzentriert sich ein erheblicher Teil der deutschen Rüstungsproduktion. Seit Ende der fünfziger Jahre sorgte u.a. der damalige Verteidigungsminister Franz-Josef Strauß dafür, dass die Rüstungsindustrie in Bayern, nach der Zwangspause von 1945-1955, an den alten Standorten wieder aufgebaut wurde. Neue Test- und Dienstleistungseinrichtungen für Luftfahrt und Luftwaffe entstanden im Raum München (ESG, IABG) auf Initiative des Verteidigungsministeriums.

Weitere Dienstleister und Zulieferer rund um die klassischen Rüstungsbetriebe siedelten sich an. Aus der Lizenzproduktion des „Starfighter“, und damit der Übernahme von US-amerikanischem Know-how, wurde eine eigenständige, von der US- Industrie unabhängige deutsche Luftkriegs- Industrie entwickelt. Stellvertretend dafür stehen die Kampfflugzeuge „Tornado“ und „Eurofighter“. Aus einer Reihe kleinerer deutscher Unternehmen entstanden über die Zwischenschritte MBB und DASA drei große „global players“ – MTU, EADS und MBDA. Die Entwicklung zeigt auch die zunehmende Verflechtung der deutschen mit der französischen Rüstungsindustrie und die Herausbildung einer europäischen Rüstungsindustrie, die noch nicht abgeschlossen ist.

Die Rüstungswirtschaft spielte für die Entwicklung Bayerns zum Standort von Luft-, Raumfahrt- und anderer High-Tech-Industrien eine wichtige Rolle.

Noch heute profitiert vor allem Oberbayern durch die Ausgaben der BRD für Rüstung und Raumfahrt.

Nur Krauss Maffei Wegmann (KMW) ist die reine „Waffenschmiede“ im klassischen Sinne, die unter anderem den Panzer „Leopard 2“ herstellt, nachdem die zivilen Bereiche – Kunststofftechnik und Lokomotivenbau – ausgelagert wurden. KMW hat die vielfältigen Erfahrungen der deutschen Panzerbauer aus der Vergangenheit genutzt und weiterentwickelt.

Inhalt

Bayern unter Waffen! Wirtschaft ohne Rüstung – geht das? Rüstung in Bayern – eine Standort-Analyse. Von Julia Killet und Thomas Rödl .. 1
Regionalstudie Oberbayern. Von Thomas Rödl 2
Tabelle Rüstungsindustrie in München und Oberbayern 6
Regionalstudie Ingolstadt. Von Matthias Büscher 9
Rüstungsindustrie in Franken. Von Stefan Aigner 13
Region Schwaben – Von Hubschraubern und Tasmanischen Tigern. Von Thomas Mickan 14

Die Firmen im Bereich der Luft- und Raumfahrtindustrie arbeiten meist für den zivilen und den militärischen Bereich; die Grenzen sind oft fließend.

EADS ist heute Europas größter Luft- und Raumfahrt- sowie zweitgrößter Rüstungskonzern. Daneben existiert in Oberbayern noch die MBDA mit Hauptsitz in Schrobenhausen. MBDA produziert Lenkflugkörpersysteme und dazugehörige Komponenten für Luftwaffe, Heer und Marine. Die 100-prozentige Tochter von EADS „Eurocopter“ produziert in Donauwörth zivile und militärische Hubschrauber.

Die Munition für Panzer und Militärflugzeuge liefert der Konzern Diehl in Nürnberg, Hersteller der modernsten Lenkflugkörper. Senior-Chef Karl Diehl war NSDAP-Mitglied und ein Duz-Freund von Franz Josef Strauß; die Firma ist nach wie vor in Familienbesitz und unabhängig von ausländischen Kapitalinteressen.

Wer oder was gehört zur Rüstungsindustrie?

Es gibt keine Definition von und kein offizielles Register der „Rüstungsindustrie“. Bekannt ist, welche Firmen an den Waffensystemen der Bundeswehr beteiligt waren bzw. sind. Etliche Firmen ordnen sich selbest dem Bereich „Wehrtechnik“ zu. Die Firmen sind nicht verpflichtet, ihre Angaben zu Umsatz und Beschäftigung nach Standorten und nach den Bereichen „zivil“ oder „militärisch“ aufzuschlüsseln. Nur einzelne tun das freiwillig.

Ziel der Tagung war zunächst, Umsätze und Zahlen der Beschäftigten in einzelnen Regionen darzustellen. Die Konzerne ordnen ihre Umsätze nicht einzelnen Standorten zu, jedenfalls nicht in den öffentlich zugänglichen Berichten. In vielen Fällen teilen die Firmen mit, wie viele Beschäftigte an einem Standort tätig sind, jedoch geben sie nicht an, wie viele „zivil“ oder „militärisch“ arbeiten. Einige kleine Zulieferer und Dienstleister machen keinerlei Angaben.

Die erarbeiteten und bei der Tagung präsentierten Zahlen sind also z.T. nur Schätzungen und nur als Annäherungen zu betrachten. Genauere Aussagen zur regionalen Bedeutung der Rüstungsindustrie erfordern sehr viel mehr Recherchearbeit, die im Rahmen der Vorbreitung der Tagung nicht gegeben war.

Trotz dieser Einschränkungen lässt sich behaupten, dass die Zahl der Beschäftigten in der Rüstungsindustrie in Bayern im Bereich zwischen 25.000 und 30.000 Personen liegen dürfte. In Relation zu ca. 1,6 Millionen Menschen im „produzierenden Gewerbe“ in Bayern (2011) wären das weniger als 2 Prozent.

Die Konferenz mit dem Titel *Bayern unter Waffen! Wirtschaft ohne Rüstung – geht das?*, die der Kurt-Eisner-Verein in Kooperation mit der DFG-VK Bayern im Herbst 2012 veranstaltete, sollte eine erste Bestandsaufnahme leisten. Die vorgetragenen Regionalstudien werden im folgenden dokumentiert. □

RegionalIstudie Oberbayern Von Thomas Rödl

Überarbeitete und ergänzte Fassung des Beitrags von Thomas Rödl zur Tagung „Bayern unter Waffen“ am 24.11. 2012 in Nürnberg (Kurt Eisner Verein, DFG-VK Bayern, HMV Bildungswerk u.a.), 24.4.2013

1. Abgrenzungen

Regionale Abgrenzung

Auf der Tagung wurden drei Regionalstudien zur Rüstungsindustrie in Bayern vorgestellt: Oberbayern, Schwaben und Franken, entsprechend der Lage der Standorte (d.h. es gibt keine Rüstungsindustrie in Niederbayern und der Oberpfalz, evtl. unbedeutende Zulieferer oder Dienstleister). Zielsetzung war in erster Linie, Anhaltspunkte über die Zahl der Beschäftigten in der Rüstungsindustrie in den Regionen bzw. in ganz Bayern zu gewinnen.
Oberbayern wurde weiter unterteilt in einerseits die „Region Ingolstadt“ – Cassidian in Manching und MBDA in Schrobenhausen (Studie von Matthias Büscher) – und andererseits der ganze Rest. Das wiederum ist in erster Linie die Region München. „Region München“ ist für diese Übersicht nicht im Sinne von konkreten Landkreisen definiert. Die wichtigsten und vor allem die großen Rüstungsfirmen befinden sich in München und den direkt an München angrenzenden Landkreisen, einige kleinere sind weiter entfernt, so in Penzberg, Peissenberg, Mühldorf, Aschau am Inn oder Schneizlreuth.

Rüstungsindustrie – welche Firmen?

Welche Firmen zählen zur Rüstungsindustrie? Aus den Selbstdarstellungen der Firmen, aus Fachzeitschriften, Veröffentlichungen des Verteidigungsministeriums und Selbst-Zuordnung der Firmen ist bekannt, welche Firmen Waffensysteme, Komponenten und Bauteile produzieren bzw. rüstungsbezogene Dienstleistungen anbieten. (Anmerkung: Niels Dubrow, Rüstungsatlas München, Hg v. Ohne Rüstung Leben, Stuttgart 2012. Online: www.ohne-ruestung-leben.de)
Zur „Rüstungsindustrie im engeren Sinne“ zählen auch Forschung und Entwicklung von Waffensystemen oder Komponenten sowie Wartung und „Materialerhaltung“ im Sinne der Terminologie der Bundeswehr.
Hier nicht berücksichtigt sind Waren und Dienstleistungen für Verpflegung und Bekleidung der Soldaten, Wartung und Instandhaltung von Bauten, Betriebsstoffe, Büromaterial, ziviler Fuhrpark etc. der Bundeswehr, die als „Betriebsausgaben“ betrachtet werden. Das sind keine Ausgaben für Waffen und Rüstungstechnik und werden hier nicht berücksichtigt. (Anmerkung: Mein Einführungsvortrag am 24.11.2012 enthielt diese Definitionen, Abgrenzungen, und Infos zu Militärstandorten und Dienstposten der Bundeswehr in Bayern.)
Ebenfalls nicht berücksichtigt sind verwaltungs- und produktionsbezogene Dienstleistungen, die von den Rüstungsbetrieben vor Ort nachgefragt werden.

2. Luft- und Raumfahrtindustrie

Die Luft- und Raumfahrtindustrie (LRI) ist dominierend und prägend für die Rüstungsregion München. Dazu gehören die fliegenden Waffensysteme wie Kampfhubschrauber und Flugzeuge. In diesem Bereich werden aber auch Systeme für Beobachtung, Aufklärung, Navigation, Kommunikation und Führung von Streitkräften hergestellt, die z.T. satellitengestützt sind. In der Region München ist eher die Forschung, Entwicklung und Konzeption von derlei Systemen angesiedelt, die konkrete Produktion findet meist anderswo statt.
An zweiter Stelle nach der LRI, mit großem Abstand, ist der Bereich Panzer und Militärfahrzeuge zu nennen. Als Anhaltspunkt: ca. 9.000 Beschäftigte im ersten, ca. 2.500 im zweiten Bereich. (Verweis auf die Tabelle und die folgenden Ausführungen)
Von den 10 größten Rüstungsbetrieben in der Region, mit Umsätzen über 100 Mio €, gehören 7 zum Bereich Luft- und Raumfahrt. Aus den Selbstdarstellungen der Firmen ergeben sich nur die gesamten Umsätze der Unternehmen, die meist an vielen Standorten produzieren bzw. vertreten sind, nicht die Umsätze am jeweiligen Standort in der Region. Die angegebene Zahl der Beschäftigten wird von den Firmen naturgemäß nicht aufgeschlüsselt nach zivilem und militärischen Bereich.

EADS – alles was fliegt

An erster Stelle wiederum zu nennen ist EADS, die European Aeronautic Defence and Space Company, mit dem juristischen Firmensitz in Holland, in Besitz von z.T. staatlichen Großaktionären in Frankreich und Deutschland und mit Hauptquartier in **Ottobrunn** bei München. EADS ist Europas zweitgrößter Rüstungskonzern und das technische Rückgrat der deutsch-französischen Militärkooperation. Von 49 Mrd. Gesamtumsatz werden 33 Mrd. € dem zivilen Bereich Airbus zugeordnet. (Anmerkung: 2012: 56 Mrd € Umsatz, 133.000 Mitarbeiter an 170 Standorten weltweit, SZ v. 26.3.2013; Military Airbus wird vom Umsatz bei Airbus gezählt, darunter fällt das neue Transportflugzeug A 400 M; die EADS-Broschüre v. 2009 bei ORL: https://www.ohne-ruestung-leben.de/fileadmin/user_upload/red/pdf/drk/brs-kad-eads.pdf enthält keine Infos zu den Standorten und ist in Teilbereichen schon überholt; dasselbe gilt für den Artikel in Wissenschaft und Frieden Nr. 2-2011 von J. Grässlin)

> „Am Standort Ottobrunn mit aktuell ca. 2.100 Mitarbeitern sind neben dem EADS Headquarters und EADS Innovation Works mehrere Business Units ansässig: Eurocopter, Astrium Space Transportation, Astrium, Cassidian/Cassidian Air Systems. Es ist der Entwicklungs- und Verwaltungsstandort des Konzerns. Heutige erfolgreiche Produkte wie Tornado, Eurofighter, Ariane, Tiger, NH90 (Mehrzweckhubschrauber), Galileo (Positionsbestimmungssystem) u. v. m. wurden hier erdacht.“ „EADS Headquarters München steuert Funktionen wie Investitionen & Finanzierung, Beschaffung, Kommunikation und Human Resources“ (Personal). (EADS-Homepage Nov. 2012)

EADS zählt alle MitarbeiterInnen der genannten Unterabteilungen als EADS-MitarbeiterInnen; auch solche von Firmen wie MBDA, an denen EADS nur einen Anteil besitzt.
Für die zentralen Konzernbereiche arbeiten 600, in Zukunft nur noch 300 MitarbeiterInnen. Teile der Zentrale werden nach Toulouse verlagert. (Meldung EADS v. 2.4. 2013 http://www.eads.com/eads/germany/de/presse/press.de_20130402_eads_hq_reorganisation.html)

Astrium – Weltraum

Astrium produziert für den äußersten Bewegungsbereich: Raumfahrt und Satellitentechnik.

Die Astrium GmbH, produziert

> „mit rund 900 hochqualifizierten Mitarbeitern vor Ort in **Ottobrunn** vor allem Raumfahrtantriebe sowie Satellitensubsysteme für Telekommunikation, Navigation und Erdbeobachtung".
>
> „Der Standort Ottobrunn ist führend bei Lageregelungssystemen für Satelliten und Solargeneratoren, die als ultraleichte ‚Kraftwerke' moderne Satelliten mit Energie versorgen. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten von Astrium in Ottobrunn sind Antriebe für Trägerraketen. Unter anderem werden hier die Schubkammern – das Herz eines Raketentriebwerks – für die erste und zweite Stufe der Ariane 5 gebaut.
>
> Astrium betreibt mit seiner Tochtergesellschaft Milsat Services in Ottobrunn SatcomBW Stufe 2, ein Satellitenkommunikationsystem für die Deutsche Bundeswehr.
>
> Astrium bietet zudem private Telefonie- und Internetdienste für deutsche Truppen im Auslandseinsatz durch seinen Service ‚Connect-D' an."

(Von der Firmenhomepage: www.astrium.eads.net/de/locations/ottobrunn.html, ca. Nov. 2012.)

Bei Astrium zeigt sich die enge Verschränkung von ziviler und militärischer Technik. Kommunikation, Erdbeobachtung und Navigation sind immer auch von militärischer Bedeutung, wenn auch das einzelne Weltraumprojekt zunächst als zivil erscheinen mag.

Die Ariane 5 ist das Mittel für „Europas freien, autonomen Zugang zum Weltraum" (Firmenhomepage), und natürlich eine potentiell auch militärisch nutzbare Interkontinentalrakete (nicht von der Firmenhomepage). Astrium produziert – wohl in Frankreich – die französische U-Boot-gestützte Interkontinentalrakete M51 (aus der ORL-EADS-Broschüre, s.o.). Die Bedeutung dieses Projekts für den Standort Ottobrunn ist nicht bekannt

Cassidian – Kampfflugzeuge und mehr

Der Vorgänger von Cassidian war „Military Aircraft Systems" von EADS. Der neue Phantasiename kombiniert „Cassida", lateinisch für Helm, mit „Meridian", „nach Süden und Norden deutend" und hat den Vorteil, dass er kaum mehr an Militärtechnik erinnert.

Am Standort **Unterschleißheim** im Norden von München ist die Zentrale der EADS -Division Cassidian, dort sind ca. 1.400 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Produktpalette von Cassidian reicht von Kampfflugzeugen und Drohnen über:

> „Boden-, See- und kombinierte Systeme", „über Aufklärungs- und Überwachungssysteme bis hin zu Lösungen für Cyber-Sicherheit und sichere Kommunikation sowie Testsysteme, Lenkflugkörper, Services und Support-Lösungen".
>
> „High-Tech für die Streit- und Sicherheitskräfte kommt aus Unterschleißheim. Cassidian bietet umfassende Systemlösungen an. Der Bereich verbindet militärische Flugsysteme, Lenkflugkörpersysteme, Kommunikations- und Aufklärungssysteme, ... Sensor- und Avioniksysteme sowie Test- und Unterstützungslösungen zu einem effektiven Netzwerk."
>
> In Unterschleißheim werden Bereiche wie Avionik, Elektrooptik, Elektronische Kampfführung, Sensortechnologien, Informationsinfrastrukturen und Kommunikationsnetzwerke „bearbeitet".
>
> „Das System-Design-Zentrum als komplexes Zentrum für Systemarchitektur" soll wohl die Konzepte liefern, dass mit High-Tech-Waffen und modernen Kommunikationssystemen Krieg geführt werden kann und alle EADS-Waffensysteme irgendwie zusammenwirken.

(Anmerkung: Von der Firmenhomepage, Nov. 2012, wörtliche Zitate in Anführungszeichen, der Rest sinngemäß, von moderner „Sicherheits"-Prosa befreit. www.cassidian.com/de_DE/web/guest/global-presence-selectwww.icu-net.de/index.php?option=com_member &mode=detail&Itemid=117&memberid=15)

Was hier konkret produziert wird, geht aus der Selbstdarstellung nicht klar hervor, wie in den anderen EADS-Abteilungen geht es wohl mehr um Entwicklung und Konzepte, die Produktion des Eurofighter findet z.B. in Manching statt. Was ist davon zivil oder militärisch? Willkürlich habe ich von 1.400 Beschäftigten 1.000 dem militärischen Bereich zugeordnet.

Eurocopter-Hubschrauber zivil und militärisch

Eurocopter **Ottobrunn** beheimatet die Bereiche Entwicklung, „Labor, Materialien und Prozesse" sowie das „Integrierte Systemunterstützungszentrum". Ca. 50 % des Umsatzes von Eurocopter werden mit zivilen Hubschraubern erbracht, jährlich schwankend je nach Auftragseingang- und Abwicklung. Die Produktion der Hubschrauber findet in Donauwörth statt (und in Marignane in Frankreich). Die in Ottobrunn ansässigen Bereiche sollen nach Donauwörth verlagert werden (?). Wichtigste Aufträge der Bundeswehr derzeit sind der Kampfhubschrauber Tiger (nur noch 57 werden beschafft, statt 80 wie früher geplant) und der Transporthubschrauber NH 90 (nur noch 82).

(Anmerkung: SZ v. 16.3. 2013; zu Eurocopter Donauwörth vgl. die Regionalstudie Schwaben. http://www.eurocopter.com/site/en/ref/Donauworth_45.html.)

Von den ca. 600 Beschäftigten am Standort habe ich 300 dem militärischen Bereich zugeordnet.

Wie bei den anderen Abteilungen von EADS sind in Ottobrunn Forschung und Entwicklung angesiedelt, werden Konzepte und Systeme erdacht und konstruiert. Hier ist die Denkfabrik, die Verwaltung, die Zentrale – keine „Waffenschmiede", was sich sowohl im Image als auch im Bewusstsein der Beschäftigten niederschlägt.

IABG – Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mbH

Gleich nebenan in **Ottobrunn** befindet sich die IABG mit Testanlagen für Flugzeuge und als Dienstleister für die zivile und militärische Luftfahrtindustrie. Die typische Anlage war früher die Windkanal-Testanlage für Flugzeuge, heute wartet die IABG mit einem sehr viel breiteren Tätigkeitsspektrum auf.

> „Die IABG wurde 1961 auf Initiative des Bundes als zentrale Analyse- und Testeinrichtung für die Luftfahrtindustrie und das Verteidigungsministerium gegründet und ist heute ein führendes europäisches, technisch-wissenschaftliches Dienstleistungsunternehmen.
>
> Wir beschäftigen ca. 1.000 hochqualifizierte Mitarbeiter an 12 Standorten in Deutschland und der EU. Das Dienstleistungsspektrum der IABG umfasst analytische, technische und operationelle Lösungen in den Branchen: Automotive • InfoKom • Mobilität, Energie & Umwelt • Luftfahrt • ▶

- Raumfahrt • Verteidigung & Sicherheit.
  Die IABG wurde 1993 privatisiert und ist heute ein eigentümergeführtes Unternehmen. Wir sind konzernunabhängig und hardware-neutral und vertreten ausschließlich die Interessen unserer Kunden, zu denen nationale und internationale Unternehmen ebenso wie die Öffentliche Hand gehören."

(http://www.iabg.de/index_de.php; http://de.wikipedia.org/wiki/IABG)

Aus den Veröffentlichungen geht nicht hervor, wie viele der 1.000 Mitarbeiter am Standort Ottobrunn tätig sind, genau so wenig, wie viele davon dem zivilen oder militärischen Bereich zuzuordnen sind. Das dürfte auch je nach Projekt und Auftragsabwicklung Schwankungen unterliegen. Daher die maximale Annahme für IABG: 500 Beschäftigte im militärischen Bereich.

ESG-Elektroniksystem und Logistik GmbH

1963 wurde auf Anregung des Verteidigungsministeriums die „Flug-Elektronik Gesellschaft" gegründet, um die Einsatzbereitschaft des störanfälligen Kampfbombers „Starfighter" zu verbessern, der in der BRD in Lizenz nachgebaut wurde. (Ca. 300 Abstürze, http://de.wikipedia.org/wiki/Starfighter-Aff%C3%A4re).
Es ging also um die Beherrschung und das Management von komplexen fliegenden Systemen, in denen die Elektronik und Informationstechnologie eine immer größere Rolle spielten. Die FEG ging später in der ESG auf, die 1967 gegründet wurde, ebenfalls auf Initiative des Verteidigungsministeriums. Sie war stets ein enger Partner der Bundeswehr, sie war bei der Entwicklung des Tornado-Kampfbombers und des Eurofighter beteiligt.

> „Tatsächlich ist die Geschichte der wehrtechnischen Entwicklung in Deutschland ohne die ESG nicht denkbar."

(Aus der Firmenzeitschrift „Spektrum" anlässlich 50 Jahre Bundeswehr. http://www.esg.de/fileadmin/downloads/Spektrum05III.pdf)
Die ESG versuchte, die Einführung von Computertechnik und Informationstechnologie für fliegende Waffensysteme in den Griff zu bekommen.
(Anmerkung: Mit einem gewissen Erfolg, wie der Einsatz der Eurofighter in Libyen zeigte, solange ein Gegner keine modernen Flugabwehrsysteme hat.)
Sie ist an der technisch-logistischen Betreuung der Elektronik und der Ausrüstungen sämtlicher fliegender Waffensysteme der Bundeswehr beteiligt und für die Bewirtschaftung der zentralen Ersatzteillager von Heer und Luftwaffe zuständig.
Der Firmensitz ist in **Fürstenfeldbruck** bei München, am zwischenzeitlich aufgelösten NATO-Fliegerhorst.
Heute ist die ESG auch für zivile Kunden tätig, z.B. aus der Automobilindustrie.

> „Wir sind ein führendes, international operierendes System- und Softwarehaus für Entwicklungs- und Serviceprozesse softwareintensiver, komplexer, technologisch hochwertiger und sicherheitsrelevanter Produkte."

(http://www.esg.de/unternehmen/leitbild)
Die Gesellschafter der ESG sind heute die Rüstungsfirmen EADS, Thales (Frankreich) und Northrop Grumman (USA) sowie Rohde & Schwarz. (s.u.)
(Anmerkung: Von den zentralen, „systemrelevanten" Aufgaben und dem bei der Firma angesammelten Know-how her müsste die ESG eigentlich eine Abteilung des Verteidigungsministeriums sein, unter enger Anbindung an die militärische und politische Führung, nicht von fremden Kapitalinteressen abhängig).
Die ESG-Gruppe macht weltweit einen Umsatz von 237 Mio €, mit 1.500 MitarbeiterInnen. Von den 500 am Standort FFB habe ich 300 dem militärischen Bereich zugeordnet.

MTU Aero Engines

Die MTU Aero Engines ist Deutschlands führender Hersteller von Flugzeugtriebwerken. Auch die Firma MTU am Standort **München-Allach** ist untrennbar mit der Entwicklung der Luftfahrt bzw. der Luftwaffe verbunden. Sie produziert(e) die Triebwerke für alle Kampfflugzeuge – vom Starfighter bis zum Eurofighter – und für fast alle weiteren fliegenden Systeme der Bundeswehr, z.B. auch für den Kampfhubschrauber Tiger. Die Luftwaffe bzw. die Rüstungsausgaben der BRD haben MTU groß gemacht.
In München werden

> „die militärischen Programme gebündelt",

Triebwerke montiert und Komponenten und Ersatzteile gefertigt, sowie

> „innovative Reparatur- und Instandhaltungsverfahren für den Einsatz bei den MTU-Töchtern entwickelt".
>
> MTU ist auch am Triebwerk für das neue Militär-Transportflugzeug A400M beteiligt.

(http://www.mtu.de/de/products_services/military_business/index.html); http://www.mtu.de/de/index.html)
MTU bietet für seine Kunden einen „Integrierten Service" – Ersatzteilversorung, Schulung der Mitarbeiter usw. – über die gesamte Lebensdauer eines Triebwerks.
Neben der Produktion und Wartung von Triebwerken für zivile Flugzeuge fertigt MTU auch Industriegasturbinen.
MTU erwirtschaftet mit ca. 8.000 MitarbeiterInnen einen Umsatz von 2,9 Mrd € (2011, anders als in der Tabelle). Davon sind nach Angaben der IG Metall 4.360 am Standort München beschäftigt. Damit ist die MTU der größte einzelne Rüstungsbetrieb in der Region München. Eine Zuordnung zivil – militärisch erfolgt auch hier vom Unternehmen her nicht, so dass ich willkürlich 4.000 Beschäftigte dem Militärbereich zugeteilt habe.

Rohde & Schwarz GmbH

Der Konzern, „ein unabhängiges Familienunternehmen" erbrachte mit 8.700 MitarbeiterInnen weltweit einen Umsatz von 1,8 Mrd € (Geschäftsjahr 2011-2012). 2.500 MitarbeiterInnen arbeiten in der Konzernzentrale in München, direkt hinter dem Ostbahnhof.

> „Rohde & Schwarz steht seit fast 80 Jahren für Qualität, Präzision und Innovation auf allen Feldern der drahtlosen Kommunikationstechnik. Mit seiner strategischen Ausrichtung auf die vier Standbeine Messtechnik, Rundfunktechnik, Sichere Kommunikation sowie Funküberwachungs- und -ortungstechnik adressiert das Unternehmen verschiedene Marktsegmente: Mobilfunk- und Wireless-Industrie, Hersteller von Unterhaltungs- und Hochfrequenz-Elektronik, Mobilfunk- und Rundfunk-Netzbetreiber, Studios und Sendeanstalten, Luftfahrt- und Verteidigungsindustrie, Streitkräfte sowie öffentliche Bedarfsträger.
>
> In all seinen Geschäftsfeldern zählt der Elektro-

nikkonzern mit Sitz in München zu den führenden Anbietern weltweit. Als Hersteller von Mobilfunk- und EMV-Messtechnik sowie von Sende- und Messtechnik für das digitale terrestrische Fernsehen ist Rohde & Schwarz Weltmarktführer."

(www.rohde-schwarz.de/de, Anmerkung: R&S ist ein Grenzfall der Zuordnung zum Bereich Luft- und Raumfahrt, insofern es auch Technik für Verwendung am Boden oder in der Marine produziert.)

„Die zentrale Entwicklung ist am Firmensitz in München angesiedelt. Ein Großteil der Fertigung findet in den Werken in Memmingen, Teisnach und Vimperk (Tschechien) statt."

(http://de.wikipedia.org/wiki/Rohde_%26_Schwarz)

R & S produziert Funkkommunikationstechnik und Verschlüsselungstechnik für zivilen, behördlichen und militärischen Bedarf, stationäre und mobile Geräte und Systeme zur Erfassung, Ortung und Identifizierung von Funksignalen; Messtechnik für Funk und Funkgeräte, für allgemeine Elektronik und Mikrowelle, für Navigationssysteme, für Satellitenkommunikation etc., die zugehörigen Geräte und Verfahren.

R & S war bzw. ist an allen wichtigen fliegenden Waffensystemen der Bundeswehr beteiligt, vermutlich mit immer der gleichen, wenn auch weiter entwickelten Funk- bzw. Funkortungstechnik. Davon befinden sich aber nur der Eurofighter, Kampfhubschrauber Tiger, Hubschrauber NH 90 und der Transporter A400M in Produktion. D.h. der Umsatz in diesem Bereich dürfte gering sein, im Vergleich zu den umfangreichen Angeboten der Firma im Bereich ziviler Fernseh-, Hörfunk-, Kommunikations- und Messtechnik.

Die Internetseite bietet, wie üblich, keinen Hinweis auf den Anteil der militärischen Produktion am Gesamtumsatz. Bekannt ist, dass etwa 60% des Umsatzes mit (meist ziviler) Messtechnik erzielt wird, der Rest teilt sich auf die drei weiteren Bereiche auf, s.o.. 20 % des Umsatzes mit Militäraufträgen könnte realistisch sein.

(Anmerkung: Nach Auskunft der Pressestelle von Rohde & Schwarz; eine Zuordnung von Mitarbeiterzahlen zum militärischen Bereich wird von der Firma nicht für sinnvoll gehalten.)

In München sind auch die zentralen Bereiche wie Personal, Finanzen, Marketing etc. angesiedelt. Von daher habe ich ein Fünftel, 500 von 2.500 MitarbeiterInnen, dem militärischen Bereich zugeordnet.

Zulieferer und Dienstleister für die Luft- und Raumfahrtindustrie

Von 15 „mittelgroßen" Firmen mit Jahresumsätzen zwischen 10 und 60 Mio € und geschätzten ca. 2.000 Beschäftigten sind 11 im Bereich Luft- und Raumfahrtindustrie tätig. Von 26 weiteren „kleinen" mit Umsätzen unter 10 Mio. € bzw. ohne Angaben zu Umsatz und Beschäftigung sind 16 ebenfalls dem Bereich Luft- und Raumfahrt zuzuordnen (was nicht ausschließt, dass die eine oder andere Firma auch Produkte bzw. Dienstleistungen für andere Bereiche anbietet). Diesen 26 kleinen habe ich ca. 1000 Beschäftigte zugeordnet.

(Hier ist noch viel Spielraum für Forschungsarbeit: Kontaktaufnahme mit den Firmen, Besuche vor Ort, um die Größenordnung einzuschätzen, etc.)

Diese Firmen **entwickeln und fertigen** einzelne **Komponenten** für Flugzeuge, Hubschrauber und sonstiges,
- darunter eindeutig militärisch,
- darunter Komponenten, die auch für zivile Flugzeuge verwendbar sind.
- **entwickeln oder warten Software** und/oder IT-Systeme, Testsysteme und Steuerungssysteme, für Flugzeuge und/oder Satellitensysteme.
- bieten **Dienstleistungen** an, z.B. Engineering, Messebau, Personalberatung, technische Dokumentation, Konstruktion/Entwicklung einzelner Bauteile, Telekommunikation, IT.
- bieten **Technologien für bestimmte Werkstoffe** an, z.B. Metallbearbeitung, Galvanik, Faserverbundstoffe und Komponenten.

Beispiele für Produkte:

Tanks und Betankungssysteme;
Kraftstoffsysteme, Sensoren, Ventilatoren;
Treibstoffsysteme und Luftbetankungssysteme;
Navigationssysteme, Flugsteuerung, Kraftstoffmanagement;
Simulatoren, Leichtbaukomponenten;
opto-elektronische Komponenten, Prozessleitsysteme;
Herstellung und Wartung von Testsystemen;
Wasser- und Abwassersysteme.

Die meisten dieser Firmen sind seit Anfang der 60er Jahre existent und an allen fliegenden Waffensystemen seit dem Starfighter mit bestimmten Komponenten oder Dienstleistungen beteiligt. Zum Teil sind es neuere IT-Spezialisten und -Dienstleister.

Unter diesen Firmen befinden sich auch **Projektgesellschaften**, die für Entwicklung, Management und Vermarktung (Export) einzelner Waffenprojekte zuständig sind und von den einzelnen beteiligten großen Rüstungsfirmen gegründet wurden bzw. betrieben werden:
- Panavia Aircraft in Hallbergmoos für das Tornado-Kampfflugzeug;
- Eurojet Turbo GmbH, ebenfalls in Hallbergmoos, für das Triebwerk für den Eurofighter;
- EPI-Europrop für das Triebwerk des Transporters A 400 M, sitzt direkt bei MTU Aero-Engines.

Dazu gehören auch Ausgliederungen oder Tochtergesellschaften der großen Konzerne, z.B. Flugzeug Union Süd in Ottobrunn, 100 % Tochter von EADS, oder Aerotech in Peissenberg, Tochter von MTU.

(Anmerkung: Grundlage für die Gruppierung nach Größe und die Einordnung nach Produkten ist die Liste von Niels Dubrow bzw. eigene Recherche auf den Internetseiten der Firmen, Thomas Rödl)

(Anmerkung zur Firma Berner und Mattner in München: Diese Firma betreibt „Engineering für Verteidigung" und ist u.a. an militärischen Kommunikations- und Radarbeobachtungs-Satelliten beteiligt. Daneben bietet sie die Entwicklung von elektronischen Systemen für Automobilindustrie, Energietechnik, Maschinenbau und Schienenverkehr an.)

www.berner-mattner.com; 165 MitarbeiterInnen sind am Standort München beschäftigt, keine Angaben zum Umsatz. Weil B u. M zur weltweit tätigen Assystem Group mit 11.000 MitarbeiterInnen gehört, wird sie von der „Wirtschaftswoche" flugs zu den größten Rüstungsfirmen gezählt.

(http://www.wiwo.de/infografiken/landkarte-die-wichtigsten-ruestungsunternehmen/5899958.html)

In dieser Landkarte erscheint auch Rohde & Schwarz, hier werden alle Mitarbeiter und der Gesamtumsatz aufgeführt und somit als „eines der wichtigsten Rüstungsunternehmen" betrachtet, das ist Unfug.)

Fortsetzung auf Seite 8 ▶

Name der Firma	Standort	Bereich	Produkte	Umsatz Gesamt in Mio. €	Besch. Gesamt	Anmerkung	Besch. a. Standort 2010-2011	davon Ber. Militär, Schätzung	Quelle	Anmerkung zur Quelle Liste Niels Dubrow = LND Gruppe Wehrtechnische Messen = GWM; bzw. Rech. Thomas Rödl
Die Großen										
Astrium	Taufkirchen /Ottobrunn	LRI	Satcom-= Kommunikationssatellit der Bundeswehr; Komponenten f. militärische Satelliten; Tel- u Internetservice f. BuWe i. Ausland; Triebwerke f. Ariane	1200	2945	Annahme 50 % zivil, Schwerpunkt zivile Raumfahrt i. O.	900	450	LND	Rech TR
Cassidian	Unterschleißheim	LRI	Hauptquartier, Cassidian electronics, Systems; zivile u militarische Sicherheitstechnik	5900	13000	Anteil zivil ?	1400	1000	LND	Rech TR
EADS	Ottobrunn	LRI	EADS Headquarters: Investitionen & Finanzierung, Beschaffung, Kommunikation und Personal, Forschung u. Entwicklung	49100	133000	Anteil zivil? EADS macht 33 Mrd Umsatz m Airbus; i. Zuk nur noch 300 i. zentr. Konzernbereiche. EADS zählt alle Teilbereiche als EADS-Mitarb.	600	300		Meldung EADS v. 2.4. 2013
ESG elektroniksystem u Logistik GmbH	Fürstenfeldbruck	LRI	Systementwicklung, alle fliegenden Waffensysteme, Beratung, Logistik	234	1500		500	300	LND	Rech TR
Eurocopter	Ottobrunn	LRI	Entwicklung, Labor, Materialien, Prozesse, Systemunterstützung		12400	Annahme 50 % zivil	605	300		Rech TR
IABG	Ottobrunn	LRI	Testanlage für Flugzeuge, Dienstleistungen f. Luftfahrtindustrie	131	1100	Anteil zivil? Wieviele i. O.??	500	500	LND	Rech TR
Krauss-Maffei-Wegman	München	LFZ	Rad- u Kettenpanzer, Marktführer in Europa, Artillerie, Raketenwerfer, Führungssysteme	900	3500	weltweit	1463	1400	LND	Rech TR
MTU Aero Engines	München	LRI	Triebwerke für alle Kampfflugzeuge der Bundesluftwaffe	2700	7500	Anteil zivil?	4361	4000	LND	Rech TR
Schleifring & Apparatebau GmbH	Fürstenfeldbruck		Panzerfahrzeuge, Radaranlagen, Luft- u. Raumfahrt	100	550	Anteil zivil- militär.? Keine Ang. Z. Standort	550	100	GWM	Rech TR
Rohde u Schwarz	München	LRI u sonstiges	Drahtlose Kommunikation, Messtechnik, Rundfunktechnik, Funküberwachung u. Funkortung	1800	8700	Anteil militärisch geschätzt 20 % v Umsatz, Auskunft v. RuS Pressestelle	2500	500	LND	Rech TR
Summe die Großen							**13379**	**8850**		
Mittlere (Umsatz über 10 Mio €)										
Aerotech Peissenberg	Peissenberg	LRI	Bauteile f. Flugzeugtriebwerke, zivil u militärisch, Auslagerung von MTU	45	445		445	200	LND	nicht überprüft
Apparatebau Gauting	Gauting	LRI	Sensoren, Hochleistungsventilatoren, Kraftstoffpumpen- und Ventile, Wasser- u Abwasser systeme,	60	300	Gesamte Gruppe, Sitz i. Gauting u Dresden; zivil u militärisch	100	100	LND	dito
Bayern Chemie	Aschau / Inn		Feststoffantriebe f. Flugkörper, luftatmende Feststoff-Staustrahlantriebe	30	170	Tochter LFK / MBDA	170	170		Rech TR / Zählung auch bei MBDA?
Berner u Mattner	München	LRI	Software, Engineering, Systementwicklung, Testsysteme, z.B. für Satelliten- kommunikations- und - Radar- Beobachtungssat. (TerraSAR-X)	k.A.		Teil der Assystem Group mit weltweit 11000 Besch, Mchn zentrale und größter Standort, 450 in Dtld ?	165	50	Wirtschaftswoche	Rech TR
Eaton Fluid Power	Gilching	LRI	Treibstoffsystem- u Luftbetankungskomponenten	25	70		70	70	LND	nicht überprüft
EMT Drohnen	Penzberg	LRI	Aufklärungsdrohnen f takt. Einsatz	35	150	k.A.	120	120		mäusepost
Flugzeug Union Süd	Ottobrunn, Dachau	LRI	Faserverbundtechnik, Klebe- und Trennprodukte, Ausrüstung, Ersatzteile, Verbindungen	21-50	50-99	100% EADS Tochter	100	100		Rech TR
Garner CAD Technic	Weßling		Engineering, Entwicklung, techn Publikationen	12		dito	48	24	LND	nicht überprüft
Intec	Poing u München	LRI u sonstigs	Produkte u Dienstleistungen f zivil u militärisch Luftfahrt, auch KFZ u Windenergie	10	150	dito	150	75	LND	nicht überprüft
MAN und "Rheinmetall MAN Military Vehicles"	München	LFZ	geschützte, geländegängige LKWs und Radpanzer, Logistiksysteme;	36	1500	München, Kassel u Wien, Quelle von 2012 gibt's nicht mehr; MAN als Zulieferer	1500	700		Rech TR; z. Begründung s. Referat Kurzfassung
Philotech	Taufkirchen	LRI	Softwarenetwicklung, Systementwicklung	22	107	dito	107	107	LND	nicht überprüft
Raytheon Deutschld	Freising	LRI	Wartung u. Instandsetzung Flieger	10			38	38	LND	dito
RUAG Dtld. GmbH	Wessling-Oberpfaffenhofen	LRI	Zusammenbau der DO 228 NG, u. Service	1700	7700	konzernweit - f. Obpf. frei geschätzt	50	50	LND	keine Angaben in LND
SFC Energy	Brunnthal		Brennstoffzellen - tragbare Stromversorg. F. Militär	15	180	a. 4 Standorten	180	100	GWM	Rech TR
Techconnect	München	sonst.	Hard- u. Software f. Sicherheitssysteme	17	180		180	180	LND	nicht überprüft
Summe die Mittleren							**3423**	**2084**		

Tabelle Rüstungsindustrie in München und Oberbayern

Die Kleinen										
FS-Antennentechnik	Unterschleißheim		teleskopierbare Antennen, auch f. Militär	k.A.	15		15	15	GWM	
Spelco	Fürstenfeldbruck	LRI	Fallschirm Ausrüstung u. Logistik	k.A.	k.A.	Tochter der ESG		20	GWM	nicht überprüft
ITS International Training & Support GmbH	Gilching		Technische Ausbildung an Militärkram, weltweit	k.A.	k.A.		k.A.	10	GWM	
L-3 Communications MAGNET-MOTOR GmbH	Starnberg		Elektromotoren für Militärfahrzeuge	k.A.	k.A.		k.A.	20	GWM	nicht überprüft
ODU Steckverbindungssysteme GmbH & Co. KG	Mühldorf a Inn		Spezialsteckverbindungen, auch f. Militär	110	1300	weltweit, Anteil militärisch 8%	k.A.	130	GWM	
Spinner GmbH	München, Feldkirchen-Westerham		Spezialkupplungen für Radaranlagen - zivil u militärisch- Radar, Antennen, Kommunikationstechnik		1300	an 40 Standorten	k.A.	100	GWM	
Rheinmetall Waffe Munition GmbH	Schneizlreuth		Schutzsysteme			http://www.euregio-salzburg.eu/gemeindeamt/html/MI_EuRegio_Dialog_RWM2.pdf	k.A.	60		
Accentis GmbH	Ottobrunn	LRI	Strukturfestigkeit, Strömungswiderstand			Tochter 100 % d. IABG; www.accentis.de		19	LND	nicht überprüft
ADS gmbH	München	LRI	Konstruktion v Bauteilen f. EADS	k.A.	k.A.	www.ads-muc.com	k.A.	20	LND	dito
Aeromaritime Systembau GmbH	Neufahrn	Marine	Kommunikationssysteme u. Freund- Feind-Erkennungssysteme f Kriegsschiffe	k.A.	k.A.	www.aeromaritime.de	k.A.	20	LND	nicht überprüft
AID technische Dokumentation	Ottobrunn	LRI	Ingenieurbüro, Dienstleister f. Dokumentation und Logistik	5	65	www.aid-gmbh.de	k.A.	65	LND	nicht überprüft
Allied International Corporation	Penzing (b. Landsberg)	LRI	Produkte (Schalldämpfer) für zivile u militärische Luft- u Raumfahrt; Handel mit Teilen	k.A.	k.A.	www.alliedinter.de	k.A.	20	LND	
CCO Creative Consulting	Feldkirchen		Firmenpräsentation auf Messen	k.A.	k.A.	www.cco-germany.eu	k.A.	20	LND	nicht überprüft
Dannecker fine-tec GmbH	Gilching	LRI	Metallbearbeitung, Galvanik, Montage, Logistik	3	20	www.dftgmbh.de	20	20	LND	nicht überprüft
EPI Europrop International	München (b. MTU)	LRI	Projektfirma f. Triebwerk A 400 M	k.a.	k.A.	www.europrop-int.com	k.A.	50	LND	nicht überprüft
e.sigma system	Dornach	LRI	Gefechtsfeldsimulatoren für Luftverteidigung	k.A.	k.A.	www.esigma-systems.com	k.A.	20	LND	nicht überprüft
Euro - Art GmbH	München	Heer	Artillerie-Ortungsradar "Cobra"	k.A.	k.a.	Tochter von Thales, EADS u Lockheed Martin	k.A.	20	LND	http://de.wikipedia.org/wiki/Artillerieortungsradar_COBRA
Eurojet Turbo GmbH	Hallbergmoos	LRI	Projektges. für Triebwerk Eurofighter	k.A.	k.A.	Konsortium v. Avio, ITP, MTU u Rolls Royce; www.eurojet.com	k.A.	20	LND	nicht überprüft
GKN Aerospace GmbH	München	LRI	Faserverbund- Komponenten	k.A.	k.A.	www.gkn-aerospace.com	k.A.	20	LND	nicht überprüft
Goodrich SIS	Martinsried	LRI	Flugsteuerung, Fuel Management etc	6	8	www.goodrich.com	8	8	LND	nicht überprüft
Kayser-Threde GmbH	München	LRI	Systeme f. Raumfahrt, Optoelektronik u. Prozessleittechnik	k.A.	213	Bet. u.a. a. Galileo	213	200	LND	nicht überprüft
MHR Vertrieb und Service	Riemerling (b. Ottobrunn)	LRI	Personal, Dokumentation, Beratung	4	50	f. fliegende Waffensysteme d. BW; www.mhr-gmbh.de	50	50	LND	nicht überprüft
Panavia Aircraft GmbH	Hallbergmoos	LRI	Projektmanagement Kampffl. Tornado	k.A.	k.A.	www.panavia.de	50	50	LND	nicht überprüft
Test- Fuchs	Erding	?	Kalibrierung, Service, Wartung von Testeinrichtungen	k.A.	25	f. fliegende Waffensysteme d. BW; www.test-fuchs.com	25	25	LND	nicht überprüft
T-Systems International	München (b. MTU)	LRI	Kommunikationssysteme f. milit. Luftfahrzeuge	k.A.	k.A.	Tochter der Telekom AG; www.t-systems.com	k.A.	20	LND	nicht überprüft
usb GmbH	Unterföhring	LRI	Systemanalyse, Entwicklung u Beratung	3	36	f. fliegende Waffensysteme d. BW; www.usb-muc.com	36	36	LND	nicht überprüft
Summe die Kleinen								**1058**		
								2084		
								8850		
Summe alle Bereiche								**11992**		

▶ *Fortsetzung von Seite 5,* **Regionalstudie Oberbayern**

3. Panzer und Landfahrzeuge

Krauss-Maffei-Wegmann

KMW ist Marktführer in Europa für Rad- und Kettenpanzer, selbstfahrende Artillerie und Raketenwerfer. Darüber hinaus verkauft die Firma Fahrsimulatoren und militärische Führungs- und Informationssysteme. Mit dem Leopard-Kampfpanzer und dem Schützenpanzer Marder produzierte KMW die wichtigsten Panzer für das deutsche Heer zu Zeiten des Kalten Krieges. Vom Kampfpanzer Leopard 2 wurden ca. 3000 Stück produziert und an fast alle Staaten der NATO verkauft, aber auch an Österreich, Schweiz, Türkei, Chile, Finnland und Singapur. KMW produziert eine Reihe von Radpanzern unterschiedlicher Größenklassen, z.B. Boxer, Dingo, Fennek, Mungo oder Fuchs genannt. (z.T. in Kooperation mit Rheinmetall) Diese werden in Kriegsszenarien wie Afghanistan eingesetzt bzw. sind erst in den letzten Jahren für solche Interventionskriege entwickelt worden. KMW produziert den neuen Schützenpanzer „Puma“ für die Bundeswehr.
Mit 3500 MitarbeiterInnen weltweit erzielt KMW einen Umsatz von 900 Mio. € (2010). Am Standort München-Allach sind nach Angaben der IG Metall ca. 1460 MitarbeiterInnen beschäftigt. KMW ist als reiner Rüstungsbetrieb zu betrachten, daher habe ich 1400 Arbeitsplätze dem militärischen Bereich zugeordnet.
(www.kmweg.de; http://de.wikipedia.org/wiki/Krauss-Maffei_Wegmann; Positionspapier der IG Metall: Wehr- und sicherheitstechnische Industrie in Deutschland, von 2011)?
Wichtige Komponenten für den Leopard- Panzer werden anderswo produziert: der Motor bei MTU in Friedrichshafen, die Kanone bei Rheinmetall (Düsseldorf?), der Turm bei KMW in Kassel, die Ketten bei Diehl in Remscheid, das Getriebe bei Renk in Augsburg (Renk gehört zu MAN).

MAN Trucks and Bus AG und Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH

> „Am 01.05.2010 haben die Rheinmetall AG und die MAN Nutzfahrzeuge AG ein Joint Venture für militärisch genutzte Radfahrzeuge gegründet. Mit dem neuen Unternehmen, das als Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) firmiert, entsteht ein bedeutender Komplettanbieter im Markt für logistische und taktische Militärradfahrzeuge, der die vollständige Palette der geschützten und ungeschützten Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge für die internationalen Streitkräfte abdeckt. An der neuen Gesellschaft mit Sitz in München ist Rheinmetall mit 51 Prozent und MAN Nutzfahrzeuge mit 49 Prozent beteiligt.“

(http://www.rheinmetall-defence.com/de/rheinmetall_defence/company/divisions_and_subsidiaries/rheinmetall_man_military_vehicles/index.php)

Nach den Erfahrungen mit den Einsätzen in Afghanistan und anderswo hätten sich die Anforderungen an die Versorgungsfahrzeuge (Nachschub-LKWs) und an die Mannschaftstransporter, Führungs- und Multifunktionsfahrzeuge und leichten Radpanzer angenähert, so die Werbung. Diese Fahrzeuge, mobil im Gelände und gepanzert, bietet RMMV an.
In München, gleich neben dem MAN-LKW Bereich angesiedelt, ist das Hauptquartier. Ein „Kompetenzzentrum taktische Radfahrzeuge“ befindet sich in Kassel, eines für „logistische Radfahrzeuge“ befindet sich in Wien. Ob und was am Standort München produziert wird. geht aus der Internetseite nicht hervor.
„39 Mio. € Umsatz und 370 Mitarbeiter“ war eine Information auf einer privaten Firmendatenbank.
(http://www.wer-zu-wem.de/firma/rmmv.html Link von 2012, funktioniert nicht mehr im April 2013)
Eine andere Quelle nennt 1.380 Mitarbeiter i. J. 2012.

> „...das Unternehmen zielt mittelfristig auf Jahresumsätze von bis zu 1 Mrd. € ab.“

(http://de.wikipedia.org/wiki/Rheinmetall_MAN_Military_Vehicles).

Die „MAN Truck and Bus AG“ mit 7,4 Mrd. € Umsatz, 31.000 MitarbeiterInnen, Hauptsitz in München-Allach, mit über 74.000 verkauften LKWs im Jahre 2012, ist natürlich als Zulieferer für sein militärisches Tochterunternehmen zu betrachten. Die militärischen Nachschub-(Logistik)-LKWs beruhen in ihren Grundbestandteilen auf zivilen Fahrzeugen. Von der geringen Zahl der aktuellen Beschaffungen dürfte das Volumen im militärischen Bereich keine große Rolle mehr spielen. (1% ?)
(Anmerkung: Hier könnte Mensch z.B. die aktuellen Beschaffungsprogramme der Bundeswehr in Bezug setzen; ein Hinweis dazu: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Radfahrzeugen_der_Bundeswehr;
MAN und Rheinmetall verraten keine Zahlen von MitarbeiterInnen an den einzelnen Standorten. Eine andere Frage ist, wie viele der zivilen exportierten Nutzfahrzeuge auch militärisch eingesetzt werden bzw. eingesetzt werden könnten. Militärische Produkte im Bereich MAN-Technologie? – Möglich, aber wohl nicht am Standort München.)
Von dieser Überlegung her habe ich MAN und RMMV 700 Beschäftigte zugeordnet.

4. Sonstiges

Einige Firmen bieten Produkte oder Dienstleistungen für alle Waffengattungen – Heer, Marine, Luftwaffe – an, lassen sich also nicht den o.g. Bereichen zuordnen, sind aber in der Liste enthalten (z.B. Schleifring Apparatebau). Weiterhin gibt es Firmen, die sich in der „Gruppe Wehrtechnische Messen“ zusammengeschlossen haben und präsentieren, die zwar keine Waffensysteme oder Komponenten anbieten, aber trotzdem für den militärischen Bedarf arbeiten. (Anmerkung: Den Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. – http://www.bdsv.eu/ – gibt es seit 2009, sein wichtigstes Thema ist die Exportförderung. In ihm haben sich mittelständische Unternehmen zur „Gruppe Wehrtechnischer Messen“, GWM, zusammengeschlossen. Ihr Interesse ist u.a., sich auf internationalen Rüstungsmessen zu präsentieren.)
Beispiele dafür sind z.B. Arbeitsbühnen für die Flugzeugproduktion, Kompressoren, Anhänger-, Bremsen- und Transporttechnik, Spezialmonitore, Militär- oder Spezialbekleidung. (Diese Firmen sind nicht in der Tabelle enthalten.) Das verweist auf den weiten Bereich von „Dual Use“-Produkten: Güter oder Materialien, die militärisch und zivil verwendbar sind; und in der Liste der Dual Use Produkte des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle aufgelistet sind. (www.ausfuhrkontrolle.info/ausfuhrkontrolle/de/gueterlisten/ausfuhrliste/al_stichwort.pdf)

Es kann also durchaus sein, dass Firmen Dual-Use-Güter exportieren, die bei den deutschen Rüstungsexporten (genehmigte Dual-Use-Exporte) und den Umsätzen der Rüstungsindustrie mitgezählt werden, aber nicht als Lieferant für die Bundeswehr oder sonstwie in Erscheinung getreten und daher nicht bekannt sind und hier nicht erwähnt werden.
(Anmerkung: Der Rüstungsexportbericht der Bundesregierung enthält Listen der Produkte, der Preise der Waffensysteme und die Empfängerländer, nichts über die exportierenden Firmen in Deutschland.
www.bmwi.de/DE/Mediathek/publikationen,did= 525246.html – ein Argument für mehr Transparenz im Bereich Rüstung und Export.)

Weiterhin nicht berücksichtigt wurden Zulieferer, die unspezifische Materialien und Teile, keine Waffensysteme oder Komponenten, produzieren.

5. Ergebnis der Abschätzung

Arbeitsplätze in der Region München in allen betrachteten Bereichen (aufgerundet): 12.000
Arbeitsplätze Regierungsbezirk Oberbayern: 18.000
(addiert mit Region Ingolstadt)
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe in Oberbayern i. J. 2011: 466.000
(18 von 466 sind ca. 4 %)

	Arbeitsplätze Rüstundsindustrie, Schätzung 2010 / 2011	Arbeitsplätze produzierendes Gewerbe 2011		Alle Beschäftigten	Quelle
München und Oberbayern	12000				Regionalstudie Oberbayern
Manching und Schrobenhausen	6000				Regionalstudie Ingolstadt/ Manching
Bezirk Oberbayern gesamt	18000	466000		1619000	
Bezirk Schwaben	6000				Regionalstudie Schwaben, in Arbeit bei TR.
Bezirke Ober- Unter- Mittelfranken	2500				
Bezirk Oberpfalz	0				
Bezirk Niederbayern	0				
Bayern Gesamt	**26 500**	**1 600 000**		**4 638 000**	IHK Oberbayern: sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Regionalstudie Ingolstadt

Von Matthias Büscher

Die militärhistorisch bedeutsame Donaustadt Ingolstadt ist bekannt als wichtiger Standort der Automobilindustrie. Mit über 30.000 Beschäftigten in dieser Branche präsentiert sich Ingolstadt selbstbewusst als die „Boomtown“ in Oberbayern. In der Region[1] sind jedoch auch zwei Hauptstandorte von bedeutenden Unternehmen der Militär- und Sicherheitssparte Cassidian des EADS-Konzerns angesiedelt:
Am traditionsreichen Rüstungsstandort im Hagenauer Forst bei Schrobenhausen (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) beschäftigt der Lenkflugkörperhersteller MBDA Deutschland GmbH[2] circa 1.000 Mitarbeiter.

Gründung: 2001
Internet: http://www.mbda-careers.de/
Umsatz (2011): 400 Mio. Euro , 380 Mio. in SOB
MBDA gesamt: 2,6 Mrd. Euro (2009)
Beschäftigte gesamt: 1.300 (2012)
Beschäftigte Region IN: ca. 1.000 (2012)
Ausbildungsplätze: 50 (Ausbildung und duales Studium)

Das militärische Luftfahrtzentrum und der Hauptsitz der militärischen Luftfahrtsparte von Cassidian, Cassidian Air Systems, befinden sich mit circa 5.000 Angestellten in Manching (Landkreis Pfaffenhofen). Am gleichen Standort ist auch die Wehrtechnische Dienststelle (WTD) 61[3] angesiedelt. Neben der Abteilung für Forschung und Entwicklung, die aktuell im Bereich der unbemannten Luftfahrzeuge forscht, befindet sich in Manching die Endmontage des Eurofighters.
Neben den Standortaktivitäten werden in diesem Beitrag auch die militärpolitische sowie die wirtschafts- und beschäftigungspolitische Bedeutung der zwei Standorte in der Region Ingolstadt erläutert.

MBDA Schrobenhausen

MBDA stellt sich selbst dar als „derzeit weltweit umsatzstärkster Lieferant für Lenkflugkörpersysteme“.[4] Wie zahlreiche andere Rüstungsunternehmen besteht auch MBDA Deutschland GmbH aus einem Verbund von Teilhaberfirmen (LFK-Lenkflugkörpersysteme GmbH, TDW GmbH, Bayern-Chemie ▶

▶ GmbH) und acht projektbezogenen Programmgesellschaften.
Hauptstandort und Sitz der Geschäftsleitung sind im Hagenauer Forst bei Schrobenhausen angesiedelt, weitere Standorte in Deutschland sind Aschau am Inn und Ulm.
Der Unternehmenshauptsitz wurde ab 2007 schrittweise von Unterschleißheim nach Schrobenhausen verlegt, wobei insgesamt über 650 Stellen nach Schrobenhausen transferiert und über 60 Millionen Euro in die Modernisierung des Standortes investiert wurden. MBDA behauptet selbstbewusst, über einen europaweit einzigartigen Standort zu verfügen, da „Entwicklung, Produktion, Testgelände und Verwaltung sich an einem Ort befinden".
Der Standort im Hagenauer Forst bildet innerhalb des Unternehmens das sogenannte „Kompetenzzentrum für Wirksysteme" bzw. eine „Denkfabrik". Neben Entwicklungen und Tests bildet die Forschung im Bereich der sogenannten „Laserwirksysteme" einen wesentlichen Bestandteil der Standortaktivität.
Der Produktionsprozess im Hagenauer Forst umfasst „alle Aktivitäten, die zur Herstellung und Integration eines Produktes notwendig sind", d.h. die Herstellung einzelner Komponenten, die Endfertigung und die Integration in Waffensysteme, welche in der dafür neu geschaffenen „Integrationshalle für Luftverteidigungssysteme" abgewickelt wird. Zum Hauptgeschäftszweig der MBDA gehört außerdem die Wartung von Lenkflugkörpersystemen für die Bundewehr, die zum Großteil auch in Schrobenhausen durchgeführt wird.
Als Produktpalette beschreibt MBDA Deutschland die Unterstützung des „gesamten Produktlebenszyklus von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Produktion und Logistik von modernen Luftverteidigungssystemen sowie Lenkflugkörpersystemen zur Bewaffnung von Flugzeugen, Hubschraubern und Schiffen als auch der Bereich des sogenannten *Battlefield Engagement*.
Im Hinblick auf die NATO-Strategie 2010[5] und die Definition des strategischen Sicherheitsumfeldes des Bundesverteidigungsministeriums[6] ist insbesondere der Lenkflugkörper TAURUS KEPD 350 von hoher militärpolitischer Relevanz:
Der Marschflugkörper TAURUS KEPD 350[7] ist ausgelegt für weitreichende Distanzen von bis zu 350 km (Angabe der Bundeswehr). Als Punktzielwaffe wird dieser gegen strategisch relevante hochwertige Ziele eingesetzt, wie Flugplätze, Industrieanlagen oder Verkehrswege.[8] Somit ist der Marschflugkörper TAURUS für das gesamte Spektrum möglicher Konfliktszenarien ausgelegt. Neben dem Einsatz in asymmetrischen Konflikten sind insbesondere die Szenarien Regimewechsel und Abschreckung von Bedeutung:
Die Bekämpfung von strategischen Zielen aus der Luft bei Minimierung eigener Verluste bildet in der Regel die Anfangsphase militärischer Maßnahmen bei Regimewechseln.
Die Nutzlastkapazität von 500 kg reicht aus, um den Marschflugkörper mit einem Atomsprengkopf zu bestücken und so ein beachtliches Abschreckungspotential aufzubauen. NGO's bewerten daher den TAURUS-Marschflugkörper als „potentiellen Träger von Massenvernichtungswaffen".[9]
Derzeitige Nutzer des TAURUS-Marschflugkörpers sind die Bundeswehr (600 Stück) sowie die spanischen Streitkräfte (43 Stück).

Cassidian Manching

Gründung: 2000
Internet: http://www.cassidian.com/de_DE/
Umsatz (2011): 5,8 Mrd. Euro
EADS gesamt: 49,12 Mrd.
Beschäftigte gesamt: ca. 28.000
EADS: 133.155 (2011)
Beschäftigte Region IN: ca. 5.000 (2012)
Ausbildungsstellen: ca. 150, davon 20% duales Studium

Die militärische Luftfahrtsparte von Cassidian,[10] Cassidian Air Systems, hat ihren Hauptsitz in Manching bei Ingolstadt mit circa 5.000 Beschäftigten. Im Zuge der Zusammenlegung der Standorte Oberpfaffenhofen und Manching wurden circa 1.000 Arbeitsplätze nach Manching verlegt. Am Standort Manching befinden sich die Geschäftsführung und Verwaltung und sowohl die Bereiche Entwicklung, Programmleitungen, Systemintegration, Logistik/Produktunterstützung (Servicegeschäft), Beschaffung, Marketing und Vertrieb als auch die Endmontage der Eurofighter.
Bemerkenswert ist die enge Verknüpfung von Bundeswehr und Rüstungsindustrie in Manching. Am gleichen Standort ist auch die Wehrtechnische Dienststelle (WTD) 61 mit circa 650 Mitarbeitern angesiedelt. Ingenieure der Bundeswehr arbeiten in Manching in der Regel Seite an Seite mit Angestellten des privaten Rüstungsunternehmens Cassidian.
Die technologische Entwicklungsarbeit von Cassidian Air Systems bezieht sich auf die Schwerpunkte Avionik, Flugkontrollsysteme, Sensoren, Brandschutzsysteme und Datenverarbeitung. Auch Forschung auf den Gebieten Signaturtechnologie, elektrische Bodensysteme, bodengestützte Systeme und Simulation wird in Manching betrieben.
Der Bereich des Servicegeschäftes umfasst die Instandhaltung und Verbesserung der Luftkampfeigenschaften von Kampf- (Tornado) und Transportflugzeugen (Transall C-160). Außerdem realisiert Cassidian in Manching Depotinstandsetzungen sowie Generalüberholungen und Modernisierungsprogramme für NATO-Aufklärungsflugzeuge (E-3A AWACS) und Seeaufklärer der deutschen Marine (P-3 Orion, Breguet Atlantic).
Manching ist außerdem ein bedeutender Produktionsstandort: Die Fertigung des Rumpf-Mittelteils sowie die Endmontage aller Eurofighters wird in Manching durchgeführt.
Der strategische Wert der Produktionsstätte Manching lässt sich anhand der militärpolitischen Bedeutung des Eurofighters veranschaulichen.
Gemäß Planung des BMVg soll der Eurofighter die F-4 Phantom vollständig und den Tornado weitestgehend ersetzen und somit das „Rückgrat der deutschen Luftwaffe" bilden.[11]
Von Seiten der militärischen Stäbe im Hinblick auf die NATO-Gesamtstrategie wird bemängelt, dass nicht alle Eurofighter über eine „volle Mehrrollenfähigkeit" verfügen, also nicht für alle möglichen Einsatzszenarien ausgelegt sind.[12]
Neben den klassischen Einsatzszenarien wie der Herbeiführung der Luftüberlegenheit oder Aufklärung geht die aktuelle NATO-Strategie von folgenden Einsatzszenarien aus: Luftnahunterstützung, also die direkte Unterstützung von Operationen der Bodentruppen (80% der Lufteinsätze in Afghanistan) und die Einrichtung von Flugverbotszonen als wich-

tigste Voraussetzung für NATO-Operationen.
Im Hinblick auf derzeitige Forschungsaktivitäten in den Bereichen Sensorik- und Kontrollsysteme ist die Erschließung des Drohnen-Geschäftes von besonderer Bedeutung: Gemäß Cassidian-CEO Berhard Gerwert beabsichtigt das Unternehmen, sich mit einer „Aufklärungsdrohne mit einer leichten Bewaffnungsfähigkeit“ auf dem militärischen Markt zu platzieren und auch in den zivilen Bereich der Drohnen-Überwachung einzusteigen.[13]

Wirtschafts- und beschäftigungspolitische Bedeutung der Rüstungsunternehmen in der Region Ingolstadt

Die Forschung und Entwicklung an den Standorten Schrobenhausen (MBDA) und Manching (Cassidian) sind voll auf die Anforderungen der NATO-Strategie 2010 ausgerichtet, zumal die europäischen NATO-Staaten Hauptabnehmer von Technologie und Produkten sind. EADS erwirtschaftet 42 Prozent des Umsatzes (20.654 Mio. Euro) auf diesem Markt.
Da die europäischen NATO-Staaten nach größerer Unabhängigkeit von der nordamerikanischen Rüstungsindustrie streben, insbesondere in den Bereichen der militärischen Luftfahrt sowie Raketenlenkwaffen und Laserwirksysteme, sind die Rüstungsstandorte in der Region Ingolstadt unter dem Aspekt „Denkfabrik“ von besonderer Bedeutung. Der Ingolstädter CSU-Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl sieht sogar die konkrete Gefahr, dass die deutsche Rüstungsindustrie ihre Kompetenzen verliere, wenn Europa keine unbemannten Flugzeuge baue.[14]
Neben dem europäischen ist der asiatische Raum für EADS der wichtigste außereuropäische Markt; 29 Prozent des Gesamtumsatzes 2011 (14.3030 Mio. Euro) erzielte der Konzern in Asien. Gerade Indien gilt als Wachstumsmarkt für Rüstungsgüter, da der Bedarf an hochtechnologischen Waffensystemen aufgrund der Konkurrenz zu China, des Konflikts mit Pakistan und der Ambition als regionaler Stabilitätsfaktor gestiegen ist. Zwar konnte sich Cassidian mit dem Eurofighter nicht auf diesem Markt platzieren, doch ist MBDA Deutschland mit der Luft-Boden-Rakete PARS 3 an der Endausschreibung der indischen Streitkräfte beteiligt.
Trotz strategischer Bedenken im Hinblick auf Technologietransfers von sicherheitspolitisch hoch relevanten Technologien und Produkten erscheinen für Unternehmensführung und Regierung Rüstungsexporte insbesondere ins nicht europäische Ausland wichtiger denn je. Die Konkurrenzsituation und sinkende Verteidigungs-Budgets in Europa werden häufig angeführt, um die zunehmende Bedeutung des außereuropäischen Exportmarktes für Rüstungsgüter hervorzuheben. Der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) geht davon aus, dass der Standort Manching über 2017 hinaus nur gesichert werden könne, wenn Cassidian zusätzliche Eurofighter-Aufträge akquiriere und neue Produkte entwickele.[15]
Die wirtschaftliche Gesamtsituation der Region Ingolstadt kann trotz düsterer Szenarien der Rüstungslobby jedoch als überdurchschnittlich gut beschrieben werden:
Die Arbeitslosigkeit steigt seit 2008 kaum über 3 Prozent und hat sich seit 2010 auf einem stabilen Niveau unter 3 Prozent eingependelt. Der Arbeitsmarkt der Region gilt somit als einer der stabilsten in Deutschland.
Von 81.614 Beschäftigten[16] im produzierenden Gewerbe der Region Ingolstadt sind ca. 6.000 bei den Rüstungsbetrieben Cassidian Air Systems (5.000) und MBDA Deutschland GmbH (1.000) angestellt. Dies entspricht circa 7,35 Prozent der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und circa 3,38 Prozent aller 177.309 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der Region.
Aus beschäftigungspolitischer Perspektive stellen die Unternehmen in der Region Ingolstadt also beachtliche Faktoren dar: Gemäß der Anzahl der Beschäftigten ist Cassidian Air Systems nach der Audi AG (33.729 Beschäftigte) der zweitgrößte Arbeitgeber der Region, während MBDA Platz acht belegt. Der von Seiten der Konzernführung als rhetorischer Schachzug kurzzeitig angedachte Ausstieg aus dem Militärgeschäft sowie der zivile Luftfahrtsmarkt bilden günstige Ansätze für Überlegungen zur Rüstungskonversion. Diese Konzepte können allerdings nur unter Einbeziehung der Belegschaft erarbeitet werden. □

Anmerkungen

1 „Region Ingolstadt“ bezieht sich in diesem Beitrag auf die Wirtschaftsplanungsregion 10, d.h. die kreisfreie Stadt Ingolstadt und die angrenzenden Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a.d. Ilm.

2 Abkürzung für Matra BAe Dynamics Aérospatiale.

3 Wehrtechnische Dienststelle für Luftfahrzeuge – Musterprüfwesen für Luftfahrtgerät der Bundeswehr.

4 Alle Zitate in diesem Beitrag sind, sofern nicht anders vermerkt, den Internetpräsenzen von MBDA Deutschland GmbH und Cassidian entnommen.

5 Absätze 7 bis 15 im Strategischen Konzept für die Verteidigung und Sicherheit der Mitglieder der NATO http://www.nato.diplo.de/contentblob/2978550/Daten/1854725/strat_Konzept_Lisboa_DLD.pdf

6 BMVg 2011: Verteidigungspolitische Richtlinien 2011, S. 2ff.

7 Abkürzung für: Target Adaptive Unitary and Dispenser Robotic Ubiquity System Kinetic Energy Penetrator and Destroyer.

8 Einsatzspektrum und Wirkungsweise in der Produktpräsentation der Taurus Systems GmbH: http://www.dtic.mil/ndia/2008psa_apr/drevstad.pdf (10.10.2012)

9 Siehe beispielsweise Carnegie Endowment for World Peace.

10 Gemäß Selbstdarstellung leitet sich der Name aus dem Lateinischen für cassida (Helm) und meridian (nach Norden und Süden weisend) ab und steht für „weltweiten Schutz und Sicherheit“. Cassidian beansprucht im Leitmotiv des Unternehmens „die Verteidigung der weltweiten Sicherheit”.

11 Internetpräsenz der Luftwaffe.

12 Buch, Detlef 2012: Die Zukunft des Eurofighters – Multifunktionalität als entscheidender Vorzug. SWP-Studie S3 Februar 2012, Berlin, S. 23ff.

13 Donaukurier vom 19.02.2013: „Realistische Chancen für die Drohne“.

14 Donaukurier vom 11.09.2012: „Auch mittelfristig sieht es gut aus“.

15 Wirtschaft.in (ohne Datumsangabe): „Französisches Roulette“. Online (18.12.2012): http://www.wirtschaft.in/unternehmen-und-maerkte/1062-franzoesisches-roulette.html

16 Die statistischen Angaben in diesem Beitrag wurden entnommen aus: Statistischer Vierteljahresbericht der Region 10 Ingolstadt, 4. Quartal 2012.

Rüstungsindustrie in Franken Von Stefan Aigner

Will man einen Überblick über die Rüstungsindustrie in und deren wirtschaftliche Bedeutung für Franken geben, gilt es zunächst einmal zu definieren, welche Unternehmen überhaupt dieser Sparte zuzuordnen sind. Dazu wurden zunächst jene Unternehmen betrachtet, die sich der „Gruppe wehrtechnischer Messen“[1] (GWM e.V.) angeschlossen haben, um dort ihre Interessen zu vertreten. Damit ordnen sie sich von ihrem Selbstverständnis der Rüstungs- bzw. wehrtechnischen Industrie zu.
In Franken befinden sich Firmensitze und Niederlassungen von acht Unternehmen, die Mitglieder der GWM e.V. sind: Diehl Defence Holding GmbH, RUAG Ammotec GmbH, Albrecht Bender GmbH & Co., MEDAV GmbH, WITTENSTEIN motion control GmbH, Thermo Fisher Scientific Messtechnik GmbH, GEROH GmbH & Co KG, IZT Innovationszentrum für Telekommunikationstechnik GmbH.
Es folgt eine kurze Vorstellung der Unternehmen unter Angabe von Umsatz, Arbeitsplätzen und Produktpalette (soweit bekannt).

Diehl Stiftung & Co. KG.

Stephanstr. 49, 90478 Nürnberg

Die Diehl-Gruppe – organisiert unter dem Dach einer Stiftung und aufgeteilt in fünf Teilkonzerne – ist das bekannteste und bedeutendste Rüstungsunternehmen in Franken[2]. Die wehrtechnischen Betriebe sind im Teilkonzern Defence zusammengefasst:

Diehl Defence Holding GmbH
Alte Nußdorfer Str. 13, 88662 Überlingen
In Überlingen am Bodensee befindet sich auch ein Großteil der Produktion des Defence-Bereichs. Wahrscheinlich, aber nicht abschließend zu klären ist, ob und inwieweit die in Nürnberg und Röthenbach angesiedelten Produktionsbetriebe des Teilkonzerns Metall auch in die Rüstungsproduktion eingebunden sind.
Umsatz Defence (2011): 634 Millionen Euro (Diehl gesamt: 2,9 Milliarden)
Beschäftigte Defence (2011): 3.038 (Diehl gesamt: 13.974)
Produkte: Artillerieraketen, Aufklärungs- und Warnsysteme, Infrarot- und Multimode-Suchkörper, Auf- und Umrüstung von Ketten- und Radfahrzeugen, Lenkflugkörper, Munition, Selbstschutzsysteme, Wartung von Waffensystemen, Panzerketten und Triebkränze, Lauf-, Stütz- und Umlenkrollen, Trainingssysteme, Zünder
In Franken sind zwei Produktionsbetriebe der Defence-Sparte angesiedelt.

Diehl BGT Defence GmbH & Co KG, Röthenbach
Beschäftigte (2010): 425
Umsatz: Nicht bekannt
Produkte: Anzündmittel, Mittel-, Großkaliber- und Pioniermunition, pyrotechnische Nebelmunition
Diehl Eagle Picher Gmbh, Röthenbach
Umsatz (2011): 8,2 Millionen Euro
Beschäftigte (2011): 41
Produkte: Thermal- und Lithiumbatterien, Batteriepacks
Daneben haben zwei weitere Gesellschaften, die dem Defence-Bereich zuzuordnen sind, ihren Sitz in Franken. Eine Produktion vor Ort findet nach momentanem Kenntnisstand nicht statt. Es dürfte sich um reine Vertriebsgesellschaften handeln.

GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg
(Gemeinschaftsunternehmen mit Rheinmetall)
Umsatz (2010): 14,9 Millionen Euro
Produkte: „Intelligente Munition“ des Typs SMArt (z.B. SMArt 155, Nachfolgeprodukt der verbotenen Streumunition)

EuroSpike GmbH, Röthenbach
(Gemeinschaftsunternehmen mit Rheinmetall und der israelischen Firma Raphael)
Umsatz (2010): 22,5 Millionen Euro
Produkt: Lenkflugkörper Spike

RUAG Ammotec GmbH

Kronacher Straße 63, 90765 Fürth

Die RUAG Holding AG ist ein weltweit agierender Schweizer Rüstungskonzern mit Hauptsitz in Bern. Die ehemals staatlichen Schweizer Rüstungsbetriebe wurden hier in einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft zusammengefasst. Aufgegliedert ist der Konzern in zwei Tochtergesellschaften – Aerospace und Defence. Diese teilen sich wiederum in so genannte „Divisionen“ auf. Die RUAG Ammotec GmbH ist eine von vier Defence-Divisionen und hat ihren Hauptsitz in Fürth.
Beschäftigte Fürth (2010): 836 (RUAG gesamt: 7.739)
Umsatz Fürth (2010): 127 Millionen Euro (RUAG gesamt: 1,45 Milliarden Euro)
Produkte: Munition, Zünder, Zündelemente, Handgranaten, Trainingssysteme, Wartung und Bauteile für schwere Waffensysteme (Schützenpanzer 2000, Minenwerfer BIGHORN, Panzerhaubitze M109 etc.)
In Fürth stellt RUAG Ammotec Kleinkalibermunition für Armeen, Behörden sowie für den Jagd- und Sportbereich her. Im industriellen Bereich werden unter anderem Treibkartuschen für den Bausektor und für Sicherheitssysteme entwickelt.[3] Zum Gesamtumsatz der Ammotec von 312 Millionen Euro steuerte Fürth als einer von neun Standorten weltweit knapp 127 Millionen Euro bei. Laut eigener Einschätzung ist die Ammotec GmbH europäischer Marktführer und hinter den amerikanischen Wettbewerbern und CBC Brasil weltweit die Nummer 5.“[4]

MEDAV GmbH

Gräfenberger Str. 32-34, 91080 Uttenreuth

Umsatz (2011): 13,5 Millionen (21 Mio. gesch. für 2012)
Beschäftigte (2011): 75
Produkte: Digitale Signalverarbeitung, Peilsysteme, Funküberwachung, Schwingungsanalyse, Messtechnik

---

1 Die „Gruppe wehrtechnischer Messen“ (GWM e.V.) organisiert seit 1996 den Auftritt der deutschen Rüstungsindustrie bei internationalen Messen. Eigenen Angaben zufolge gehören der GWM „weit über 100 deutsche Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“ an. Die GWM agiert unter dem Dach des „Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) e.V.“. Der Geschäftsführer des BDSV e.V. ist gleichzeitig auch Geschäftsführer der GWM e.V. **2** Eine umfassende Darstellung der Firmengeschichte und Unternehmensstruktur findet sich in: Aigner, Stefan und Thomas Rödl: Diehl – Porträt einer deutschen Waffenfabrik. Herausgeber: Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk der DFG-VK Bayern. München 2012. **3** Pressemitteilung der RUAG Holding

Das 1982 in Erlangen gegründete Unternehmen beliefert schwerpunktmäßig Militär (Marine, Luftwaffe), Nachrichtendienste und Sicherheitsbehörden. 24 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet man in Deutschland, acht Prozent in Resteuropa und den Löwenanteil von 68 Prozent außerhalb (USA, Fernost, mittlerer Osten, Südamerika). Eigenen Angaben zufolge rechnet man derzeit mit einem jährlichen Wachstum von 15 Prozent.[5] Im Oktober 2012 wurde die MEDAV GmbH für 27 Millionen Euro an die Rüstungssparte des SAAB-Konzerns verkauft.

Albrecht Bender GmbH & Co.
Richard-Stücklen-Straße 15, 91781 Weißenburg

Produkte: Uniformen und Uniform-Accessoires für Militär und Sicherheitsbehörden
Umsatz: Keine Angaben
Beschäftigte: Keine Angaben
Die Albrecht Bender GmbH & Co. ist ein 1864 gegründetes mittelständisches Familienunternehmen. Die Beschäftigungszahlen dürften sich im mittleren zwei-, der Umsatz im niedrigen sechsstelligen Bereich bewegen.

WITTENSTEIN motion control GmbH (WMC)
Walter-Wittenstein-Str. 1, 97999 Igersheim

Umsatz Wittenstein AG (2011/12): 233 Millionen €
Beschäftigte Wittenstein AG (2011/12): 1.546
Beschäftigte Deutschland (2011/12): 1.225
Produkte (WMC): System- und Komponentenanbieter für elektromechanische Servoantriebe und -antriebssysteme, Ortungssysteme, Panzerbewaffnung (Fuchs 2, Puma, Pirania, ATF Dingo), Raketenwerfer, Mörser, Panzerhaubitze 2000, Wasser-Luft-Kanone Taifun (Marine), NASAMS (National Advanced Surface-to-Air Missile System), Fennek (Spähwagen der Bundeswehr), ASRAD (Advanced Short Range Air Defence System)
Die WMC ist einer von acht Teilkonzernen der Wittenstein AG, die mit 60 Einzelgesellschaften in weltweit 40 Ländern vertreten ist. Seit Mitte der 90er Jahre befindet sich der Hauptsitz der AG in Igersheim-Hartenstein. Die WMC wurde 1992 gegründet und die Geschäftsstrategie vom reinen Komponenten-Lieferanten zum Systemanbieter geändert. Die WMC bezeichnet sich selbst als international anerkannter Ausrüster der Verteidigungsindustrie für Servoantriebe und -antriebssysteme. Beschäftigte und Umsatz der WMC sind nicht bekannt.

Thermo Fisher Scientific Messtechnik GmbH
Frauenauracher Str. 96, 91056 Erlangen

Die Thermo Fisher Scientific Messtechnik GmbH ist Teil des US-amerikanischen Technologiekonzerns Thermo Fisher Scientific Inc. mit Sitz in Waltham, Massachusetts. Es beschreibt sich selbst als „der weltweit größte Lieferant für wissenschaftliche Anwendungen."
Umsatz weltweit (2011): 9,09 Milliarden Euro
Umsatz Deutschland (2010): 1,006 Milliarden Euro
Beschäftigte weltweit (2011): ca. 39.000
Umsatz Erlangen (2008): 66 Millionen Euro
Beschäftigte Erlangen (2008): 250 (2.500 Deutschland).[6]
Produkte (Erlangen): Messgeräte/-verfahren für den Strahlenschutz, Staubmessgeräte und Messsysteme zur Dicken- und Schichtdickenmessungen von Metall

GEROH GmbH & Co KG
Fischergasse 25, 91344 Waischenfeld

Umsatz: Nicht bekannt
Beschäftigte: Weniger als 50
Produkte: Militärische und zivile Mast- und Transportsysteme
GEROH wurde 1946 gegründet und beschreibt sich selbst als „international erfolgreiches Unternehmen" und langjähriger Geschäftspartner der „weltweit führenden Hersteller von Einsatz- und Gefechtsfahrzeugen wie auch von innovativer Kommunikations- und Überwachungstechnik". 2012 schloss das Unternehmen einen Instandsetzungsrahmenvertrag (Standort und Werk) mit der Bundeswehr über alle leichten Trailersysteme und aller von der Bundeswehr genutzten GEROH Mastsysteme.[7]

IZT Innovationszentrum für Telekommunikationstechnik GmbH
Am Weichselgarten 5, 91058 Erlangen

Umsatz: Nicht bekannt
Beschäftigte: 50[8]
Produkte: Signalverarbeitung, -erzeugung und -erfassung, Hochfrequenz- und Mikrowellentechnologie.
Die IZT GmbH ist ein 1997 gegründetes Spin-off der Fraunhofer-Gesellschaft. Die Kunden sind eigenen Angaben zufolge „zivile Unternehmen, Behörden und das Militär"[9].

Fazit

Zusammengefasst ist – nimmt man die in der GWM zusammengeschlossenen Unternehmen – davon auszugehen, dass etwa 2.500 Arbeitsplätze in Franken von der Rüstungsproduktion abhängen. Es sind bislang aber nur jene berücksichtigt, die offen als Rüstungsbetriebe auftreten. Lediglich Diehl und RUAG lassen sich aufgrund der in Franken hergestellten Produktpalette als reine Rüstungsbetriebe definieren. Bei den übrigen Unternehmen finden sich durchweg Überschneidungen mit dem dem zivilen Bereich: Kommunikationstechnologie, Mastsysteme, Uniformen, Antriebs- und Messsysteme etc.
Der 1988 herausgegebene Rüstungsatlas für Bayern[10] listet für Franken rund 50 Unternehmen, die mal in geringerem, mal in größerem Umfang von der Rüstungswirtschaft abhängig sind. Zu den Branchen zählen neben den oben genannten unter anderem: metallverarbeitende Betriebe, Fahrzeugbau/-wartung, Maschinenbau, Luftfahrt, Optik, Elektrotechnologie etc..
Eine Überprüfung der 1988 aufgelisteten Betriebe ergab, dass entsprechende Abhängigkeiten als Zulieferer nach wie vor bei über 40 Betrieben gegeben oder sehr wahrscheinlich sind. In welchem Maß dies der ▶

vom 13.03.12. **4** Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht 2010. **5** http://www.medav.de/medav_experience.html?&L= pdneuzofbokul **6** Die Angaben zu Erlangen stammen von der IHK Nürnberg. **7** http://geroh.de/unternehmen/aktuelles/einzelansicht-news/article/geroh-schliesst-instandtsetzungs-rahmenvertrag-mit-bundeswehr.html **8** http://www.bayern-international.de/aktiv-in-bayern/key-technologies-in-bavaria/firmendetails/izt-innovationszentrum-fuer-telekommunikationstechnik-gmbh-3649 **9** http://www.izt-labs.de/de/ueber-izt/unternehmen **10** Angerer, Jo und Erich Schmidt-Eenboom: Rüstung in Weiß-Blau – Politik und Waffenwirtschaft in Bayern. Starnberg 1988.

- jeweils der Fall ist, ließ sich im Rahmen dieser Recherche nicht feststellen.
  Eine Überprüfung dieser Branchen ist jedoch erforderlich, um eine ernsthafte Einschätzung der tatsächlichen Bedeutung der Rüstungswirtschaft für Franken im Speziellen und Bayern im Allgemeinen geben zu können.
  Beispielhaft seien nur einige Unternehmen genannt: Die TADANO FAUN GmbH (Lauf a.d. Pegnitz) produziert und wartet Kräne und Fahrzeuge sowohl für den zivilen als auch den militärischen Bereich und hat in Franken rund 670 Beschäftigte (Stand 2010).
  Ohne die Schrauben der Korrodin GmbH & Co. KG, 43 Beschäftigte, geht bei Diehl und EADS nichts.
  Die Leistritz AG (Nürnberg) produziert mit 175 Beschäftigten (Stand 2010) unter anderem Turbinen und Triebwerke für die Luftwaffe.
  Die Kugellager der SKF GmbH sind wichtige Komponenten für die Rüstungsindustrie. In Schweinfurt beschäftigt das Unternehmen 4.400 Menschen. □

Region Schwaben – Von Hubschraubern und Tasmanischen Tigern

Von Thomas Mickan

Bearbeitung meines Vortrages für die Tagung: „Bayern unter Waffen! Wirtschaft ohne Rüstung – geht das?, gehalten in Nürnberg den 24.11.2012– 6.12.2012.

Im September 2012 berichtete die Zeitung Augsburger Allgemeine im Donauwörther Lokalteil: „40.000 Besucher: Familientag bei Eurocopter".[1] Das waren mehr als doppelt so viele Menschen, wie die Stadt Donauwörth selbst Einwohner_innen hat, und fast zehnmal so viele, wie in diesem Werk der EADS-Tochter Eurocopter arbeiten. Hubschrauber und das Fliegen begeistern offensichtlich die Menschen, und Eurocopter gibt den Menschen und ihren Familien Arbeit in Donauwörth und der Region. Bei Eurocopter werden zivile Hubschrauber für die Luftrettung gebaut, für den ADAC oder für die Bekämpfung von Bränden. Diese Herstellung ziviler Hubschrauber macht nach Angaben der Firma 55 Prozent des Umsatzes aus (Stand: 2012/9-month Earnings). Eurocopter ist damit eine der, wenn nicht die führende Firma auf dem Gebiet ziviler Hubschrauber weltweit. Weltweit werden dafür zahlreiche Zweigstellen und Werke betrieben, Donauwörth ist dabei nach dem Hauptsitz im französischen Marignane das größte von ihnen. Neben dem Verkauf der Hubschrauber tragen etwa zur Hälfte auch Dienstleistungen wie Instanthaltung und Ausbildung zum Gesamtumsatz bei.
Eurocopter baut, verkauft und wartet jedoch auch Kriegsgerät: Hubschrauber, die militärisches Handeln weltweit ermöglichen, die für die heutigen und die kommenden Kriegsszenarien immer mehr zu einer Schlüsselkomponente werden, um Normen mit Gewalt durchzusetzen.[2] 45 Prozent des Umsatzes macht dies aus.[3] Bekannteste Militärprodukte sind der Kampfhubschrauber Tiger und der Transporthubschrauber NH90, die auch von der Bundeswehr milliardenschwer angeschafft werden. Im November 2012 gingen die ersten Tiger-Hubschrauber in der ASGARD-Version (Afghanistan Stabilization German Army Rapid Deployment) zum Einsatz nach Afghanistan, im Frühjahr 2013 sollen dann die NH90 folgen.[4] Auch im militärischen Sektor betreibt Eurocopter weltweit Zweigstellen, die für den Vertrieb und die Wartung des militärischen Gerätes zuständig sind – unter anderem auch in China oder mit der Firma Helo Field Services International (HFSI) in Saudi Arabien.[5]
Die weltweite Präsenz von Eurocopter, gerade auch im militärischen Bereich, verdeutlicht die große Bedeutung von Hubschraubern. Sie sollen zum Beispiel in den Augen der Bundeswehr neue Einsatzszenarien ermöglichen, die nicht mehr in der Landesverteidigung zu suchen sind, sondern in weltweiten Einsätzen zur so genannten Krisenbewältigung.[6] Die von 30 auf dem Feld der Luftfahrt führenden Rüstungsfirmen durchgeführte Studie FAS4Europe stellt diese Kapazitäten – neben den Drohnen – als die kommende Schlüsseltechnologie dar, die selbstverständlich große Investitionen erforderten.[7] In Verbindung ist dies zu sehen mit der „Helicopter Initiatives" der Europäischen Rüstungsagentur (EDA). Dort wird auf europäischer Ebene insbesondere an einer Vereinheitlichung und Zusammenlegung der Besatzungsausbildung gearbeitet, unter anderem mit groß angelegten Militärübungen wie „Hot Blades 12" in Portugal 2012. Stolz verkündet die EDA dann, dass bisher (2009-2012) 152 Besatzungen teilgenommen haben, von denen 76 gleich darauf in Afghanistan Einsatz finden konnten.[8] Der NH90 und der Tiger von Eurocopter spielen dabei jeweils eine wichtige Rolle. Der Tiger wird zusätzlich als ein Kooperationsprojekt der Organisation für die Rüstungskooperation (OCCAR) getragen, einer Organisation, die unter anderem durch Deutschland ins Leben gerufen wurde, um gemeinsame Rüstungsbeschaffungen zu koordinieren.[9]
Kooperation erfolgt bei Eurocopter aber auch mit anderen Rüstungsfirmen, Universitäten und der Bundeswehr. So wird etwa das Triebwerk des Tigers durch die Münchner Triebwerksherstellerin MTU produziert. Dieses Triebwerk MTR390 ist dann wieder eine Kooperation mit Turbomeca und Rolls-Roy-

1 Augsburger Allgemeine vom 23. September 2012. **2** U.a. Major, Claudia/Strickmann, Eva (2011): You can't always get what you want – Logistical Challenges in EU Military Operations. SWP, S. 2. **3** In den ersten neun Monaten des Jahres 2012 wurde ein Gesamtumsatz von 4,116 Mrd. € (9m/2011: 3,448 Mrd. €) gemacht; ein Gewinn (EBIT) von 277 Mio. € (9m/2011: 157 Mio. €) erzielt und neue Aufträge im Wert von 3,586 Mrd. € eingeworben, bei einem mit insgesamt 13,238 Mrd. € gefüllten Auftragsbuch. (Angaben von dem Webauftritt der Firma Eurocopter, Zugriff: 23.12.2012). **4** BMVg (2012): Tiger auf dem Sprung nach Afghanistan, Meldung vom 21.11.2012. URL: http://www.bundeswehr.de [Zugriff: 23.11.2012]. **5** Mit diesem Instandsetzungsangebot ist Eurocopter im saudischen Königreich nicht allein. Die Münchner MTU beispielsweise engagiert sich als Anteilseignerin in der Middle East Propulsion Company (MEPC) bei der Instandsetzung von Triebwerken des saudischen Militärs. MTU (o.J.): Die Mission im Blick. Militärische Triebwerksprogramme, S. 9. **6** Hoffmann, Axel (2011): UH TIGER from TRAINING to OPERATION ... a Challenge for Armament-Procurement. Für das BMVg auf dem 27. International Helicopter Forum, 30.6.2011. URL: www.hubschrauberzentrum.de/Forum2011 [Zugriff: 22.11.2012]. **7** FAS-4Europe (2012): Meeting future European defence and security challenges requires a strategic approach to the Aeronautics, EDTIB Executive Summary, S. 3. **8** EDA (2012): Helicopter Initiatives. URL: http://www.eda.europa.eu/projects/projects-search/helicopter-initiatives [Zugriff: 22.11.2012]. **9** OCCAR (2012): The TIGER Programme. URL: http://www.occar.int/39 [Zugriff: 20.11.2012]. Sowie: Wagner, Jürgen (2012): Die EU als Rüstungstrei-

ce.[10] Im Jahr 2009 unterzeichnete Eurocopter einen Kooperationsvertrag mit der Universität Stuttgart.[11] Der am Stuttgarter Institut für Flugzeugbau arbeitende Prof. Dr.-Ing. Peter Middendorf bietet dann beispielsweise in direkter Kooperation mit Eurocopter ein „Hubschrauberseminar" im Sommersemester 2012 an.[12] Middendorf arbeitete selbst vorher bei der Wehrverwaltung der Bundeswehr, bevor er zu EADS und Eurocopter und schließlich zur Universität Stuttgart wechselte.[13] Schließlich kooperiert Eurocopter auch direkt mit der Bundeswehr. Dabei sind mindestens 64 Bundeswehrangestellte der „Güteprüfstelle der Bundeswehr Donauwörth" direkt auf dem Firmengelände von Eurocopter angesiedelt – eine Praxis auch bei anderen Rüstungsfirmen.[14] Zudem existiert noch das ebenso in Donauwörth sich befindliche „Betreuungszentrum Bundeswehrhubschrauber". Dieses besteht aus Expert_innen der Firma Eurocopter, die dann an „zahlreichen Bundeswehrstandorten eingesetzt" werden.[15] In den letzten 20 Jahren ist ihre Anzahl von 69 Mitarbeiter_innen auf 530 angewachsen, ihre Aufgabe war etwa die Rundumerneuerung des Transporthubschraubers CH-53G auf die Version CH-53GA.[16] Diese Praxis der gegenseitigen Vermischung bedarf, auch wettbewerbsrechtlich, bundesweit mehr kritischer Aufmerksamkeit, nicht nur bei Eurocopter.

Die Ausgangslage bei Eurocopter ist aus friedenspolitischer Perspektive problematisch. Die Gründe hierfür liegen zum einen in der Art des Produktes und zum anderen in der starken lokalen Verbundenheit und tiefen Verflechtung mit zahlreichen Zuliefer_innen und weiteren Akteur_innen wie Universitäten, der Politik oder der Bundeswehr begründet. Eurocopter stellt für die zivile Nutzung beispielsweise in Form von Rettungshubschraubern Produkte her, auf die wir alle angewiesen sind und die kaum von einem anderen Unternehmen hergestellt werden können. Zudem sind insbesondere Militärgüter (und deren Export) politischen Entscheidungen vorbehalten, die nur bedingt beeinflusst und kontrolliert werden können. Hubschrauber stellen zudem sowohl im zivilen (etwa in der Energie- und Rohstoffwirtschaft) als auch im militärischen Bereich zukünftige Schlüsseltechnologien dar, es sind wachsende Märkte. Im Strategic Outlook von EADS wird in Bezug auf Eurocopter festgehalten, dass dieses seine Marktstellung im zivilen Sektor halten und im militärischen fokussiert weiter ausbauen soll.[17]

Bevor ich einige abschließende Bemerkungen zur Frage einer Wirtschaft ohne Rüstung verliere, möchte ich der Firma Eurocopter eine zweite Rüstungsfirma in Bayerisch-Schwaben gegenüberstellen: die Dasinger Firma Tatonka. Tatonka stellt Outdoor-Textilien und –Ausrüstung her und ist als Familienunternehmen mit rund 60 Mitarbeiter_innen in Dasing ansässig. Die Fertigung der Taschen, Rucksäcke, Gürtel usw. erfolgt nach eigenen Angaben mit rund 800 Mitarbeiter_innen im Tatonka-eigenen Werk in Vietnam. Die Marke „Tatonka" stellt dabei das zivile Gesicht der Firma dar. Im Internetauftritt und den aktuellen Katalogen der Firma wird unter dem Slogan „Expedition Life" mit Natur, mit viel jungen Frauen und Kindern geworben, auch Schulranzen und allerlei Buntes für den Kindergarten befinden sich im Angebot.

Die gleiche Dasinger Firma stellt jedoch unter dem Markennamen „Tasmanian Tiger" auch Ausrüstung für Militär und Polizei her. Streng getrennt wird dieser Bereich von dem zivilen Auftritt der Firma. Bestimmten dort Frauen, Kinder und Natur die Werbestrategie, sind es bei Tasmanian Tiger harte Männer, Waffen und Urbanes. Während bei Tatonka das weltweite Engagement in den Vordergrund gerückt wird, etwa in der Förderung der „Lakota-Indianer", setzt die Dasinger Firma bei Tasmanian Tiger auf die deutschen Hoheitssymbole bei Militär und die Überwachungsinstrumente bei den Polizeiprodukten. Dieses ist geradewegs ein Paradebeispiel dafür, wie die gleiche Firma sowohl zivil als auch militärisch produzieren kann und dabei in besonders umfangreicher Weise Geschlechterstereotype zur Vermarktung einsetzt und reproduziert.[18]

Mir ist es ein Anliegen, zu zeigen, dass ganz verschiedene Arten von Rüstungsproduktion ganz verschiedene Arten von Widerstand gegenüber diesen Firmen ermöglichen und bedingen. Dieses ist nicht nur abhängig von der Größe und Aufstellung der Firma, sondern auch von der Art des Produktes. Gerade in Bezug auf die Frage, ob eine Wirtschaft ohne Rüstungsproduktion möglich ist, können aus dieser Überlegung geeignete Perspektiven des Widerstandes herausgearbeitet werden. Perspektiven, die greifbar sind und die neben der langfristigen Vorstellung einer Wirtschaft ohne Rüstung auch kurz- und mittelfristige Schritte anbieten, um aktiv zu werden. Für eine Firma wie Eurocopter können dies Initiativen wie die Zivilklausel sein, die es nur ziviler und friedlicher Forschung ermöglichen soll, an Fachhochschulen und Universitäten zu forschen. Auch die beschriebene direkte Verflechtung von Bundeswehr und Unternehmen kann Ansatzpunkte bieten, um kritische Nachfragen zu stellen, insbesondere dann, wenn das Unternehmen Kooperation mit Staaten unterhält, die sich in Spannungsregionen befinden oder in ihrer menschenrechtlichen Praxis nicht mit den (zu verschärfenden) Rüstungsexportrichtlinien vereinbart werden können. Für eine Firma wie Tatonka/Tasmanian Tiger sind hingegen andere Formen der Konsument_innenmacht denkbar, da auf die Wahl der Produkte von uns direkt Einfluss genommen werden kann. Beginnen sollte dies mit einer direkten Nachfrage in Dasing zu den zwei Gesichtern der Firma. Dies kann ein gutes erstes Mittel sein, Schritte hin zu einer Wirtschaft ohne Rüstung in Bayerisch-Schwaben zu beschreiten. □

---

ber Aufrüstungsdruck, Kriegskassen und ein Militärisch-Industrieller Komplex für die Weltmacht EUropa. Informationen zu Politik und Gesellschaft – Nachrichten, Berichte und Analysen aus dem Europäischen Parlament, Nr. 7, März 2012, S. 47. **10** MTU (o.J.): Die Mission im Blick. Militärische Triebwerksprogramme, S. 5. **11** Augsburger Allgemeine: Eurocopter arbeitet mit Uni Stuttgart zusammen, vom 3. April 2009. **12** Universität Stuttgart (2012): Vorlesung Hubschrauberseminar, Dozent: Peter Middendorf/Holger Ahlborn. URL: http://www.ifb.uni-stuttgart.de/de/lehre/vorlesung?id=75 [Zugriff: 22.11.2012]. **13** Institut für Flugzeugbau, Universität Stuttgart, Prof. Dr.-Ing. Peter Middendorf, Lebenslauf, URL: http://www.ifb.uni-stuttgart.de/de/mitarbeiter?id=133 [Zugriff: 22.11.2012]. **14** Soldner, Paul (2011): Bundeswehrreform in der Region: Der Tag danach. In: Augsburger Allgemeine Zeitung. URL: http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Bundeswehrreform-in-der-Region-Der-Tag-danach-id17300516.html [Zugriff: 9.12.2012]. **15** Dewitz, Christian (2012): In die Jahre gekommen und schon wieder jung. In: bundeswehr-journal. URL: http://www.bundeswehr-journal.de/?p=780#more-780, [Zugriff: 8.12.2012]. **16** Messner, Peter (2010): Hubschrauber CH53: Besser und sicherer in der Luft. URL: http://www.deutschesheer.de, [Zugriff: 8.12.2012]. Dewitz (2012) spricht hingegen von einem Zuwachs von 26 auf 800 Mitarbeiter_innen. **17** John, Dieter (2009): Eurocopter. Strategic Outlook. Global Investors Forum. URL: http://www.eads.com [Zugriff: 20.11.2012], S. 13. **18** Beides bezieht sich auf die Webauftritte beider Marken und die Kataloge 2012, URL: http://www.tatonka.com sowie http://www.tasmaniantiger.info/ [Zugriff: 22.11.2012].

Diehl – Porträt einer deutschen Waffenfabrik“

„Diehl – Porträt einer deutschen Waffenfabrik“, Broschüre, 40 Seiten,

Bezug über DFG-VK München, 3.– Euro zuz. Versandkosten (DFG-VK-München, Schwanthalerstr.133, 80339 München).

Die Erarbeitung einer solchen Broschüre kostet ...

Falls Sie diese Broschüre nützlich finden, bitten wir um eine Spende an das Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk.

Spenden sind steuerbegünstigt und können auf das Konto des Bildungswerkes bei der GLS-Bank eingezahlt werden (Konto-Nr.: 82 171 20 800 , BLZ: 430 609 67).

weitere infos: www.dfg-vk-bayern.de

www.h-m-v-bildungswerk.de

Inhaltsverzeichnis ..... Seite

Einleitung 4
1. Optimistisch, pragmatisch und erfolgreich – 110 Jahre Diehl 6
2. Diehl im Krieg 7
3. Wiederaufstieg 8
4. Der Konzern heute 11
5. Die Teilkonzerne 11
6. Die Wehrtechnik: Herz und Motor von Diehl 15
6.1. Diehl Aerospace 15
6.2. Diehl Defence 16
6.3. Panzerketten: Diehl Remscheid GmbH & Co KG 16
6.4. Service für die Bundeswehr: Industriewerke Saar GmbH 18
6.5. Zünder: Junghans Microtec GmbH 19
6.6. Sensoren: AIM Infrarot-Module GmbH 21
6.7. Raketen und Granaten: Diehl BGT Defence 21
6.8. Joint Ventures von BGT Defence 25
7. Kooperation mit Israelischer Rüstungsindustrie ... 26
8. Landminen und Streumunition 28
9. Fire and Forget 29
10. Lobbyarbeit 32
11. Handlanger deutscher Machtpolitik oder Gefahr für die Demokratie? 33
12. Anhang: Teilkonzerne, Firmen, Werke und Beteiligungen .. 35
13. Anmerkungen 37
14. Bildquellen 39

Die Broschüre als PDF-Datei: www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/Diehl_Brosch_web_Endfassung.pdf

Impressum: S*tudienreihe Zivilgesellschaftliche Bewegungen – Institutionalisierte Politik* Nr. 24, Juni 2013, *Thema:* Thema: *Bayern unter Waffen! Wirtschaft ohne Rüstung – geht das? – Tagungsberichte*.

Diese Ausgabe wird gefördert durch den Kurt-Eisner-Verein für politische Bildung – Rosa-Luxemburg-Stiftung Bayern, www.kurt-eisner-verein.de, durch das Forum Linke Kommunalpolitik München e.V., www.flink-m.de. und die DFG-VK-München, Schwanthalerstr.133, 80339 München (E.i.S.), www.dfg-vk-bayern.de.

Redaktion dieser Ausgabe: Stefan Breit, Otto Feldbauer, Martin Fochler, Julia Killet und Thomas Rödl (V.i.S.d.P.), DFG-VK-München, Schwanthalerstr.133, 80339 München.

Die genannten Autoren sind für die Inhalte der jeweiligen Regionalstudien verantwortlich.

Sämtliche Ausgaben der Studienreihe auch unter www.flink-m.de/studienreihe.0.html abrufbar.